

# DATEN 2016

ALOA

ABS

OBST

MOWO

PSWB

PSD

TAGO

SCHU

NOWA

**B37**

SOZIALVEREIN

# INHALT

B37

Seite 2

ALOA

Seite 19

ABS

Seite 25

OBST

Seite 27

MOWO

Seite 31

PSWB

Seite 38

PSD

Seite 46

TAGO

Seite 50

SCHU

Seite 54

NOWA

Seite 60

# SOZIALVEREIN B37

Bethlehemstraße 37 | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-800 | F -808  
sozialverein@b37.at

B37



**130.230**



**Ernst Achleitner**  
Geschäftsführer



**Christian Gaiseder**  
Stv. GF, Koordination  
Sozialbereich



**Hannes Richler**  
Koordination  
Verwaltung



**Sandra Borth**  
Rechnungswesen



**Klaus Eder**  
Zentrale Abklärung



**Margit Enzenhofer**  
Sekretariat



**Corinna Furtmüller**  
Stabstelle GF



**Doris Haider**  
Sekretariat



**Sandra Halmdienst**  
Sekretariat



**Siegrid Haslberger**  
Fundraising



**Christoph Malina**  
BMS



**Ulrich Mehringer**  
Rechnungswesen

ausgeschiedener Mitarbeiter: Albert Modera



**Hannes Richler**  
Koordination  
Verwaltung



**Alfred Schirz**  
Vorarbeiter



**Martina Adams**



**Erich Buchberger**



**Deyanira Dominquez  
Collado**



**Jaroslav Hlavaty**



**Marica Ijkić**



**Hermine Lechner**



**Günter Mayrhofer**



**Luca Orsulic**



**Christian Pichler**



**Ronald Radinger**



**Stefan Schmidt**



**Julian Stoiber**



**Luca Svalina**



**Zarema Tsadaeva**



**Terezina Zaka**



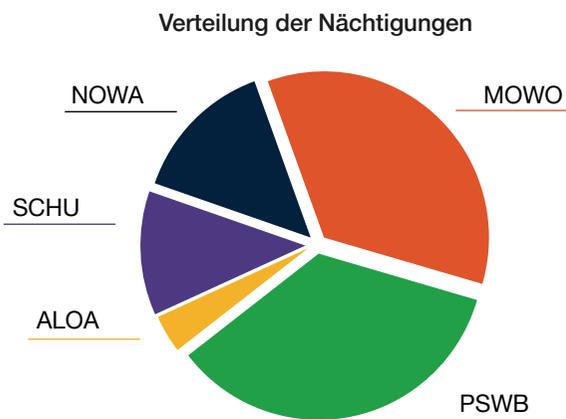
**Samila Zeckanovic**

**KLIENTINNEN** gesamt: **817 Personen** - 186 Frauen, 578 Männer und 53 Minderjährige

**NÄCHTIGUNGEN** gesamt: **130.230 Nächtigungen**

**ZUGÄNGE:** **1.247 Personen** - 217 Frauen, 1.006 Männer und 24 Minderjährige

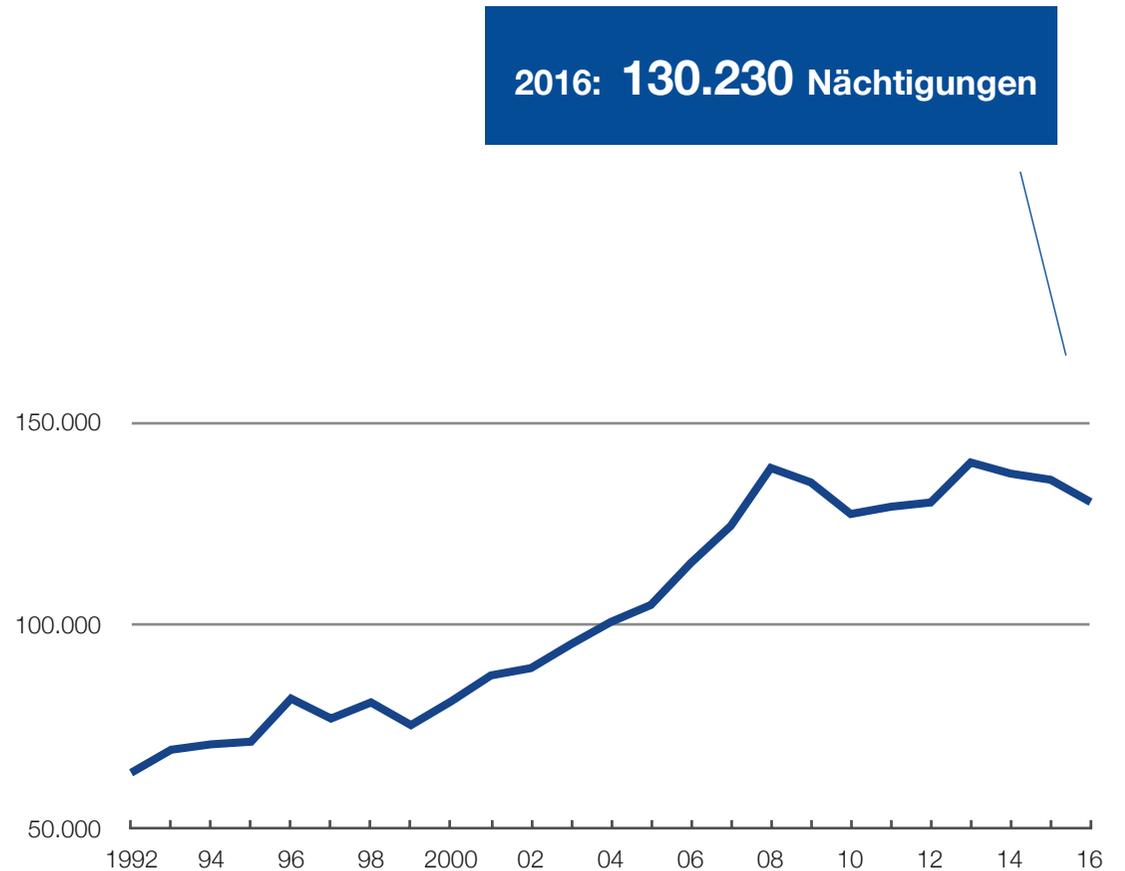
**ABGÄNGE:** **1.254 Personen** - 223 Frauen, 996 Männer und 35 Minderjährige



NÄCHTIGUNGEN je Einrichtung & Monat	PSWB	ALO A	SCHU	NOWA	MOWO	
					teilbetreut	mobil
Jänner	3.763	358	1.604	1.752	2.871	1.178
Februar	3.526	359	1.385	1.387	2.755	1.116
März	3.863	434	1.352	1.580	2.927	1.191
April	3.731	426	1.440	1.610	2.808	1.068
Mai	3.819	405	1.491	1.593	2.696	1.037
Juni	3.741	378	1.201	1.493	2.630	1.015
Juli	3.929	403	1.173	1.402	2.788	1.053
August	3.901	398	1.141	1.381	2.732	1.001
September	3.752	401	1.022	1.400	2.610	950
Oktober	3.889	407	1.192	1.483	2.720	1.005
November	3.813	431	1.295	1.581	2.717	964
Dezember	3.884	414	1.430	1.789	2.821	975
<b>NÄCHTIGUNGEN</b>	<b>45.611</b>	<b>4.814</b>	<b>15.726</b>	<b>18.451</b>	<b>33.075</b>	<b>12.553</b>
<b>Verteilung der Nächtigungen</b>	<b>35,02 %</b>	<b>3,70 %</b>	<b>12,08 %</b>	<b>14,17 %</b>	<b>25,40 %</b>	<b>9,64 %</b>
<b>Plätze</b>	<b>124</b>	<b>15</b>	<b>50</b>	<b>59</b>	<b>94</b>	
<b>durchschnittliche Belegung</b>	<b>124,62</b>	<b>13,15</b>	<b>42,97</b>	<b>50,41</b>	<b>90,37</b>	<b>34,30</b>

# Nächtigungen im Gesamtverein 1992 - 2016

Jahr	Nächtigungen	stationär	mobil
1992	63.400	-	-
1993	69.088	-	-
1994	70.426	-	-
1995	71.073	-	-
1996	81.707	79.738	1.969
1997	76.794	74.850	1.944
1998	80.767	72.657	8.110
1999	75.169	63.666	11.503
2000	81.002	70.940	10.062
2001	87.440	77.027	10.413
2002	89.236	78.383	10.853
2003	95.127	85.560	9.567
2004	100.636	88.037	12.599
2005	104.822	90.276	14.546
2006	115.193	88.785	26.408
2007	124.350	84.408	39.942
2008	138.655	87.876	50.779
2009	135.102	85.948	49.154
2010	127.290	86.002	41.288
2011	129.077	86.886	42.191
2012	130.135	87.622	42.513
2013	140.009	86.332	53.677
2014	137.261	85.454	51.807
2015	135.746	85.378	50.368
<b>2016</b>	<b>130.230</b>	<b>84.602</b>	<b>45.628</b>

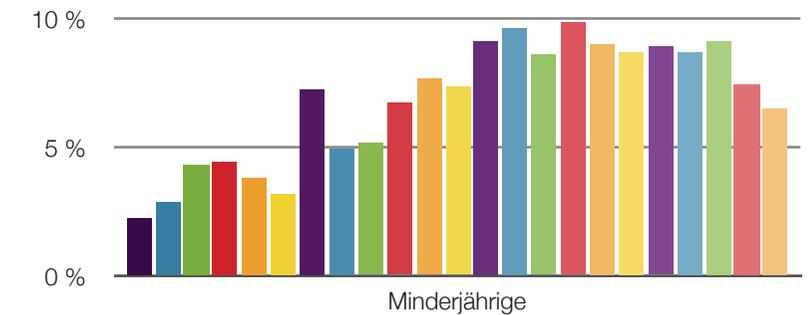
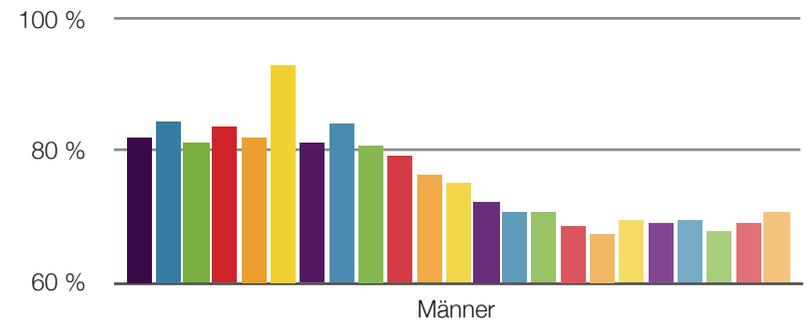
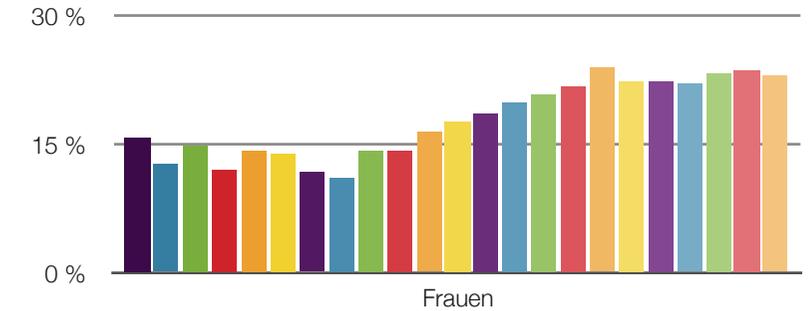


# Gesamtklientel nach Geschlecht 1994 - 2016

Die Geschlechtsverteilung bleibt, wie in den vergangenen Jahren, relativ stabil. Der Anteil an weiblichen Klienten sinkt leicht und verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,84 Prozent. Die Zahl der männlichen Klienten hingegen ist leicht gestiegen (1,79 Prozent) und beträgt 70,75 Prozent.



	Frauen		Männer		Minderjährige		Gesamt
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	
1994	91	15,80 %	472	81,94 %	13	2,26 %	576
1995	66	12,55 %	445	84,60 %	15	2,85 %	526
1996	99	14,69 %	546	81,01 %	29	4,30 %	674
1997	87	12,02 %	605	83,56 %	32	4,42 %	724
1998	88	13,97 %	518	82,22 %	24	3,81 %	630
1999	81	13,71 %	491	83,01 %	19	3,21 %	591
2000	93	11,77 %	640	81,01 %	57	7,22 %	790
2001	97	11,10 %	734	83,98 %	43	4,92 %	874
2002	133	14,21 %	754	80,56 %	49	5,24 %	936
2003	137	14,32 %	756	79,00 %	64	6,69 %	957
2004	137	16,17 %	645	76,15 %	65	7,67 %	847
2005	129	17,48 %	555	75,20 %	54	7,32 %	738
2006	134	18,56 %	522	72,30 %	66	9,14 %	722
2007	158	19,63 %	570	70,81 %	77	9,57 %	805
2008	167	20,56 %	574	70,78 %	70	8,63 %	811
2009	177	21,59 %	563	68,66 %	80	9,76 %	820
2010	188	23,70 %	534	67,30 %	71	9,00 %	793
2011	173	22,10 %	543	69,30 %	68	8,70 %	784
2012	171	22,30 %	527	68,80 %	68	8,90 %	766
2013	178	21,80 %	566	69,45 %	71	8,70 %	815
2014	207	23,05 %	609	67,82 %	82	9,13 %	898
2015	213	23,61 %	622	68,96 %	67	7,43 %	902
<b>2016</b>	<b>186</b>	<b>22,77 %</b>	<b>578</b>	<b>70,75 %</b>	<b>53</b>	<b>6,49 %</b>	<b>817</b>

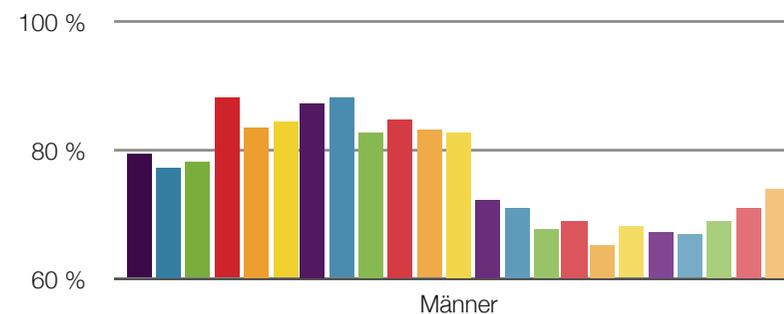
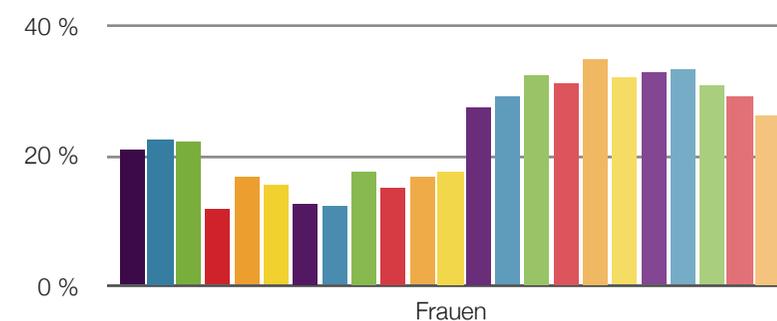
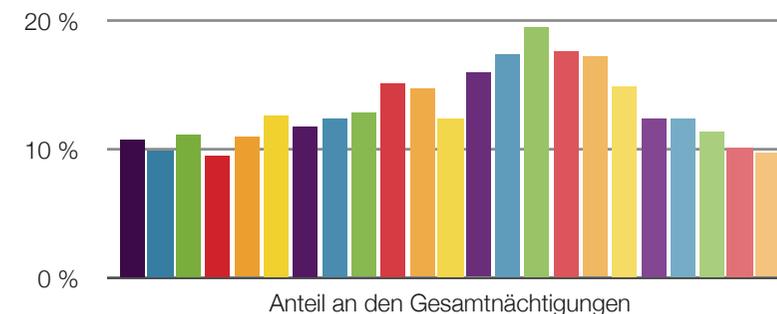


# Junge Erwachsene (18 - 29 Jahre) von 1994 - 2016

Die Gruppe der zwischen 18 und 29 Jahre alten Personen macht im Jahr 2016 9,58 Prozent der Gesamtnächtigungen aus. Bezogen auf das Vorjahr bedeutet dieser Wert einen Rückgang um 0,52 Prozent.



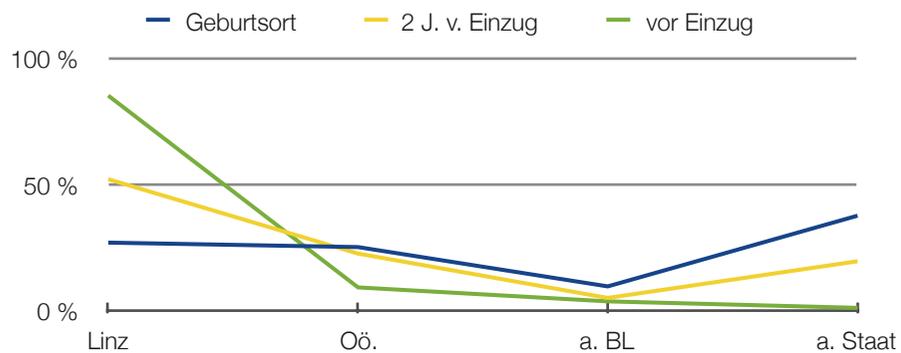
	Personen gesamt	Aufenthalte	Frauen		Männer		Nächtigungen	Anteil a. d. Gesamt- nächtigungen
			absolut	relativ	absolut	relativ		
1994	115	175	24	20,87 %	91	79,13 %	7.507	10,66 %
1995	97	142	22	22,68 %	75	77,32 %	7.106	10,00 %
1996	140	247	31	22,14 %	109	77,86 %	8.900	11,16 %
1997	186	279	22	11,83 %	164	88,17 %	7.120	9,51 %
1998	138	218	23	16,67 %	115	83,33 %	7.927	10,91 %
1999	142	320	22	15,49 %	120	84,51 %	7.993	12,55 %
2000	236	417	30	12,71 %	206	87,29 %	8.326	11,74 %
2001	298	482	36	12,08 %	262	87,92 %	9.598	12,46 %
2002	299	572	52	17,39 %	247	82,61 %	10.073	12,58 %
2003	315	598	48	15,24 %	267	84,76 %	12.817	14,98 %
2004	250	491	42	16,80 %	208	83,20 %	13.026	14,58 %
2005	178	375	31	17,42 %	147	82,58 %	11.761	12,43 %
2006	163	330	45	27,61 %	118	72,39 %	16.321	15,95 %
2007	186	400	54	29,03 %	132	70,97 %	21.675	17,43 %
2008	201	483	65	32,34 %	136	67,66 %	27.040	19,50 %
2009	193	384	60	31,09 %	133	68,91 %	23.832	17,64 %
2010	203	409	71	34,98 %	132	65,02 %	21.744	17,08 %
2011	178	437	57	32,02 %	121	67,98 %	19.238	14,90 %
2012	165	320	54	32,70 %	111	67,30 %	16.205	12,45 %
2013	150	275	50	33,30 %	100	66,70 %	17.329	12,37 %
2014	174	427	54	31,03 %	120	68,97 %	15.527	11,31 %
2015	178	423	52	29,21 %	126	70,79 %	13.714	10,10 %
<b>2016</b>	<b>165</b>	<b>319</b>	<b>43</b>	<b>26,06 %</b>	<b>122</b>	<b>73,94 %</b>	<b>12.478</b>	<b>9,58 %</b>



## Regionale Herkunft

94,7 Prozent der Klientel lebt unmittelbar vor Beginn des Betreuungsverhältnisses mit dem Sozialverein B37 in Linz bzw. in Oberösterreich. Zwei Jahre vor Betreuungsbeginn trifft dies auf 74,98 Prozent und bezogen auf den Geburtsort immerhin auf 52,45 Prozent zu.

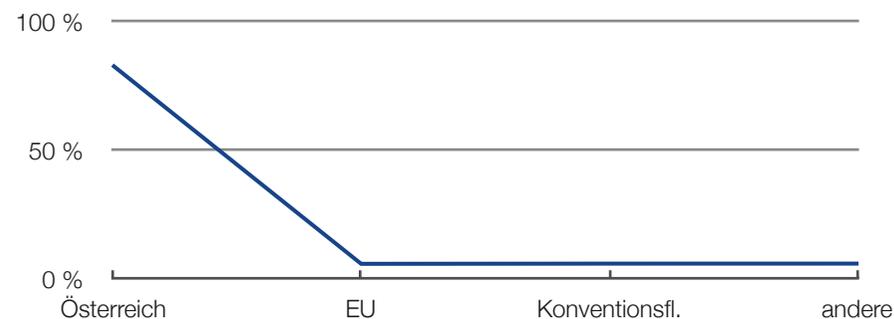
	Geburtsort	2 J. v. Einzug	vor Einzug
Linz	338 (27,11 %)	651 (52,21 %)	1.064 (85,32 %)
Oö.	316 (25,34 %)	284 (22,77 %)	117 (9,38 %)
anderes Bundesland	122 (9,78 %)	65 (5,21 %)	48 (3,85 %)
anderer Staat	471 (37,77 %)	246 (19,73 %)	16 (1,28 %)
unbekannt	0 (0 %)	1 (0,08 %)	2 (0,16 %)



## Nächtigungen nach Nationalität

Die Mehrheit der Klientel besitzt die Österreichische Staatsbürgerschaft (83,17 Prozent). Ein geringerer Anteil von 5,53 Prozent kommt aus einem EU-Land, 5,61 Prozent sind Konventionsflüchtlinge und 5,62 Prozent stammen aus einem Land außerhalb der EU.

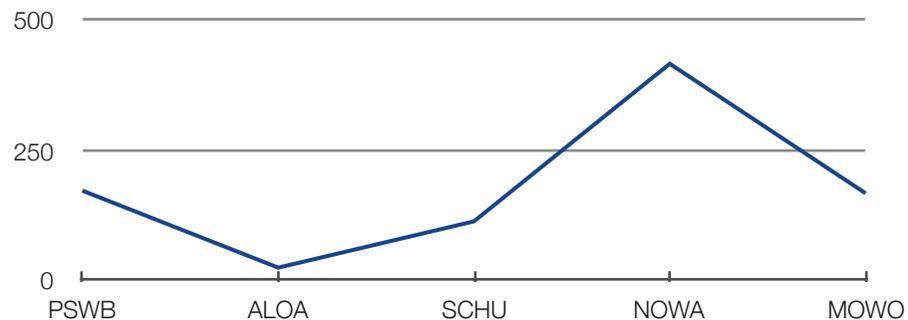
	absolut	relativ
Österreich	108.310	83,17 %
EU	7.196	5,53 %
Konventionsflüchtlinge	7.309	5,61 %
andere	7.322	5,62 %
staatenlos	0	0,00 %



## Personen/ Aufenthalte je Einrichtung

817 Personen bedeuten im Jahr 2016 vereinsweit 1.615 Aufenthalte:  
 Im PSWB ergeben sich durch 172 Personen 180 Aufenthalte, im Wohnheim ALOA durch 24 Personen ebenso viele Aufenthalte, das Übergangswohnheim SCHU zählt 113 Personen und Aufenthalte, die NOWA verzeichnet 416 Personen und 1.122 Aufenthalte und die MOWO 167 Personen und 176 Aufenthalte.

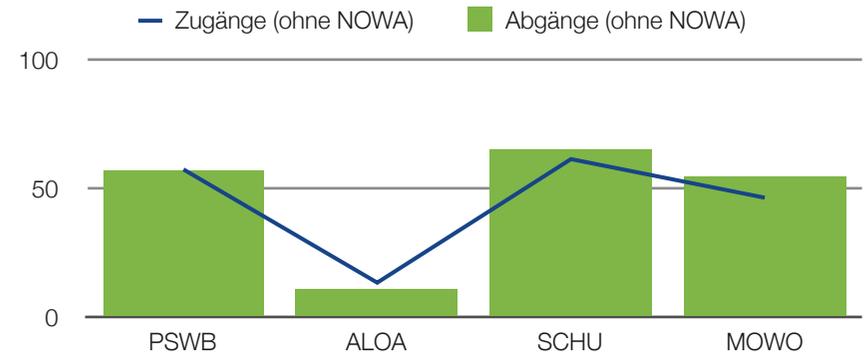
	Personen	Aufenthalte
PSWB	172 (44 w, 128 m)	180 (45 w, 135 m)
ALOA	24 (5 w, 19 m)	24 (5 w, 19 m)
SCHU	113 (32 w, 39 m, 42 mj)	113 (32 w, 39 m, 42 mj)
NOWA	416 (70 w, 343 m, 3 mj)	1.122 (183 w, 936 m, 3 mj)
MOWO	167 (46 w, 113 m, 8 mj)	176 (47 w, 121 m, 8 mj)
<b>B37</b>	<b>817 (186 w, 578 m, 53 mj)</b>	<b>1.615 (312 w, 1.250 m, 53 mj)</b>



## Zu- und Abgänge je Einrichtung

2016 verlassen 1.254 Personen den Sozialverein B37. Demgegenüber stehen 1.247 Personen, die ein Betreuungsverhältnis beginnen.  
 Für das Wohnheim PSWB ergeben sich 57 Zu- und 56 Abgänge, ALOA verzeichnet 13 Zu- und 11 Abgänge, das Übergangswohnheim SCHU weist 61 Zugänge und 65 Abgänge auf, die NOWA hat 1.070 Zu- und 1.068 Abgänge und die MOWO 46 Zu- und 54 Abgänge.

	Zugänge	Abgänge
PSWB	57 (15 w, 42 m)	56 (13 w, 43 m)
ALOA	13 (1 w, 12 m)	11 (2 w, 9 m)
SCHU	61 (18 w, 23 m, 20 mj)	65 (18 w, 20 m, 27 mj)
NOWA	1.070 (174 w, 893 m, 3 mj)	1.068 (177 w, 888 m, 3 mj)
MOWO	46 (9 w, 36 m, 1 mj)	54 (13 w, 36 m, 5 mj)
<b>B37</b>	<b>1.247 (217 w, 1.006 m, 24 mj)</b>	<b>1.254 (223 w, 996 m, 35 mj)</b>



# Aufgliederung der Zu- und Abgänge (ohne NOWA)

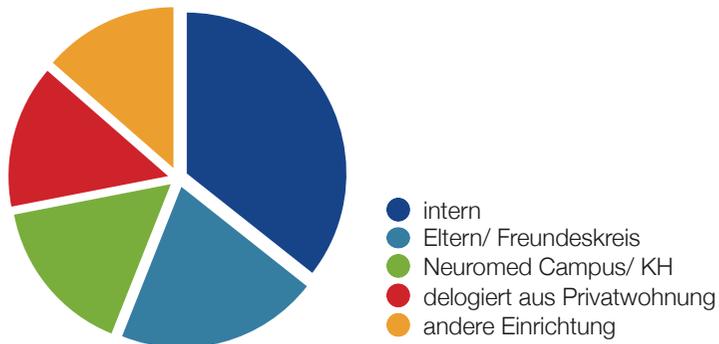
Der größte Teil der Zugänge (28,14 Prozent) ergibt sich aufgrund eines vereinsinternen Wechsels. Als weiterer wesentlicher Aspekt für die Zugänge (16,17 Prozent) sowie als Zielpunkt für die meisten Abgänge (20,69 Prozent) fungieren die Eltern bzw. der Freundeskreis. Zugänge kommen 2016 weiters vom Neuromed Campus bzw. einem anderen Krankenhaus (12,57 Prozent), aufgrund einer Delogierung aus einer Privatwohnung (11,38 Prozent) sowie aus anderen externen Einrichtungen (10,78 Prozent).

Abgänge durch einen vereinsinternen Wechsel betragen 18,97 Prozent. Die weiteren Abgänge verteilen sich u. a. auf die mobile Wohnbetreuung der MOWO (11,49 Prozent), andere externe Einrichtungen sowie Wohnungen anderer Genossenschaften (je 9,77 Prozent), GWG-Wohnungen (9,2 Prozent) und Privatwohnungen (7,47 Prozent).

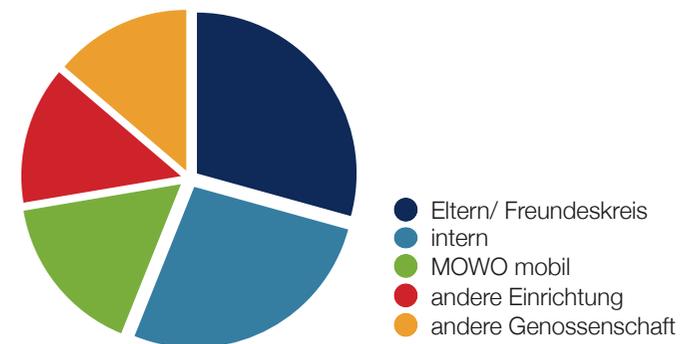
	Zugänge	
	absolut	relativ
intern	47	28,14 %
Eltern/ Freundeskreis	27	16,17 %
Neuromed Campus/ KH	21	12,57 %
delogiert aus Privatwohnung	19	11,38 %
andere Einrichtung	18	10,78 %
MOWO mobil	14	8,38 %
Haft	8	4,79 %
delogiert durch andere Genossenschaft	7	4,19 %
Pension/ Gasthof	3	1,80 %
delogiert durch GWG	2	1,20 %
andere Genossenschaft	1	0,60 %
unstet/ unbekannt	10	-

	Abgänge	
	absolut	relativ
Eltern/ Freundeskreis	36	20,69 %
intern	33	18,97 %
MOWO mobil	20	11,49 %
andere Einrichtung	17	9,77 %
andere Genossenschaft	17	9,77 %
GWG	16	9,20 %
Privatwohnung	13	7,47 %
verstorben	10	5,75 %
Haft	5	2,87 %
Neuromed Campus/ KH	3	1,72 %
Arbeit + Unterkunft	3	1,72 %
Wohnplattform	1	0,57 %
unstet/ unbekannt	12	-

**Zugänge**

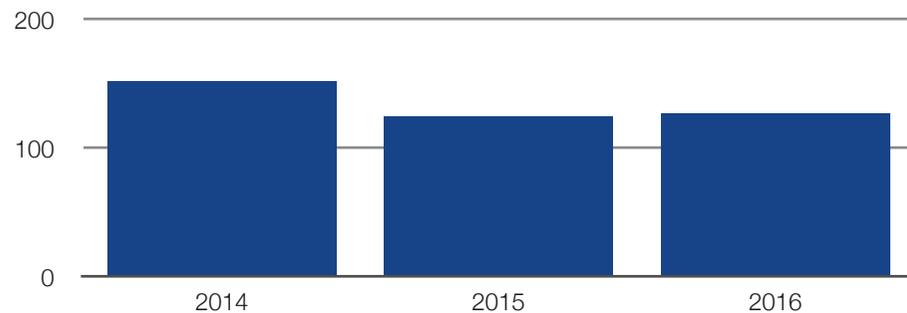


**Abgänge**



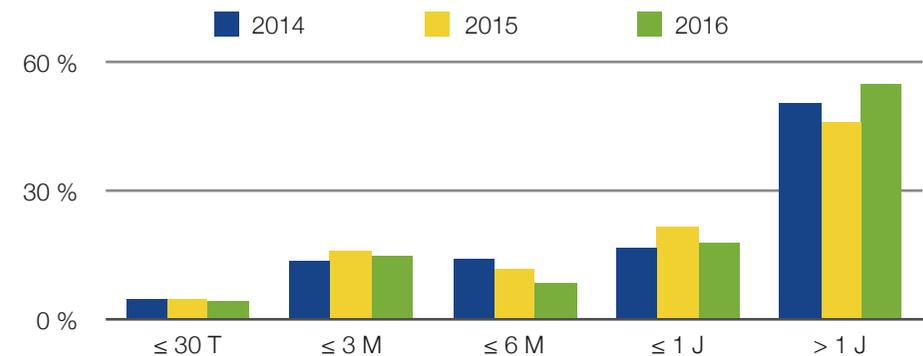
Im Jahr 2016 können 126 erfolgreiche Weitervermittlungen in eine stabile Wohnform verzeichnet werden - geringfügig mehr als im Jahr zuvor.

2014	152
2015	124
2016	126



Einen leichten Rückgang um 0,54 Prozent verzeichnen die Aufenthalte bis 30 Tage - diese machen 2016 lediglich 4,06 Prozent aus. 14,6 Prozent verweilen zwischen 30 Tagen und 3 Monaten, 8,32 Prozent zwischen 3 und 6 Monaten und 18,05 Prozent halten sich zwischen einem halben bis zu einem Jahr in einer Vereinseinrichtung auf. In Summe decken diese Zeiträume 45,03 Prozent ab, was bedeutete, dass 54,97 Prozent der Klientel länger als ein Jahr in einer Einrichtung des Vereins lebt.

	2014	2015	2016	kumuliert	absolut
bis 30 Tage	4,95 %	4,60 %	4,06 %	-	20
30 Tage bis 3 Monate	13,78 %	15,84 %	14,60 %	18,66 %	72
3 Monate bis 6 Monate	13,96 %	11,60 %	8,32 %	26,98 %	41
6 Monate bis 1 Jahr	16,61 %	21,73 %	18,05 %	45,03 %	89
über 1 Jahr	50,71 %	46,22 %	54,97 %	100,00 %	271

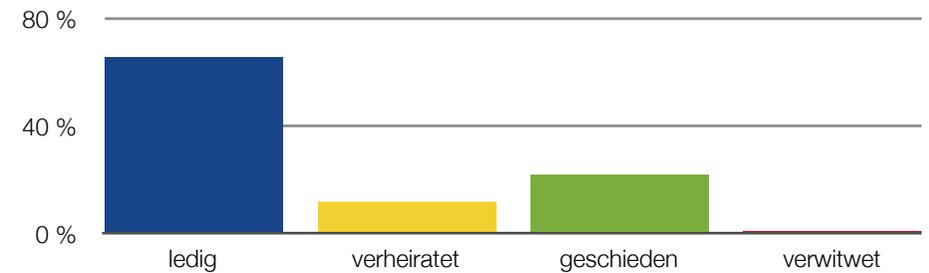
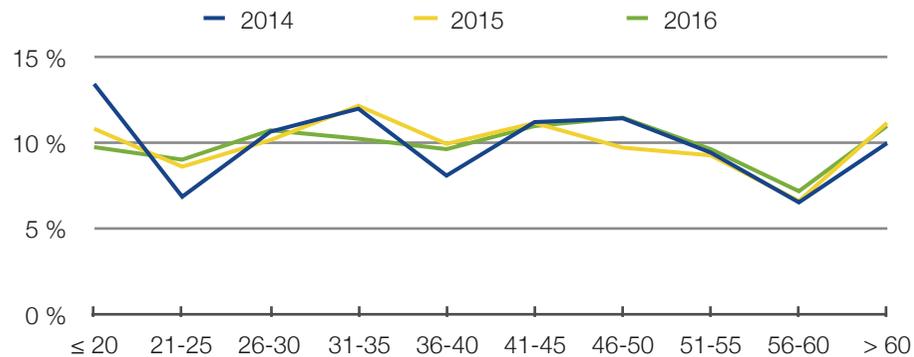


29,62 Prozent der im Jahr 2016 vom Sozialverein B37 betreuten Menschen sind 30 Jahre und jünger. Rund 42 Prozent sind zwischen 31 und 50 Jahren, etwa 17 Prozent zwischen 51 und 60 Jahren und 11,02 Prozent älter als 60 Jahre.

Die Mehrheit (65,31 Prozent) der in einem Betreuungsverhältnis mit dem Sozialverein stehenden Menschen ist ledig. 178 Personen - 21,89 Prozent - sind geschieden, 11,56 Prozent verheiratet und 1,23 Prozent ist verwitwet.

	2014	2015	2016	kumuliert	absolut
bis 20	13,47 %	10,86 %	9,79 %	-	80
21 bis 25	6,90 %	8,65 %	9,06 %	18,85 %	74
26 bis 30	10,69 %	10,20 %	10,77 %	29,62 %	88
31 bis 35	12,03 %	12,20 %	10,28 %	39,90 %	84
36 bis 40	8,13 %	9,98 %	9,67 %	49,57 %	79
41 bis 45	11,25 %	11,20 %	11,02 %	60,59 %	90
46 bis 50	11,47 %	9,76 %	11,51 %	72,10 %	94
51 bis 55	9,47 %	9,31 %	9,67 %	81,77 %	79
56 bis 60	6,57 %	6,65 %	7,22 %	88,99 %	59
über 60	10,02 %	11,20 %	11,02 %	100,00 %	90

	absolut	relativ
ledig	531	65,31 %
geschieden	178	21,89 %
verheiratet	94	11,56 %
verwitwet	10	1,23 %

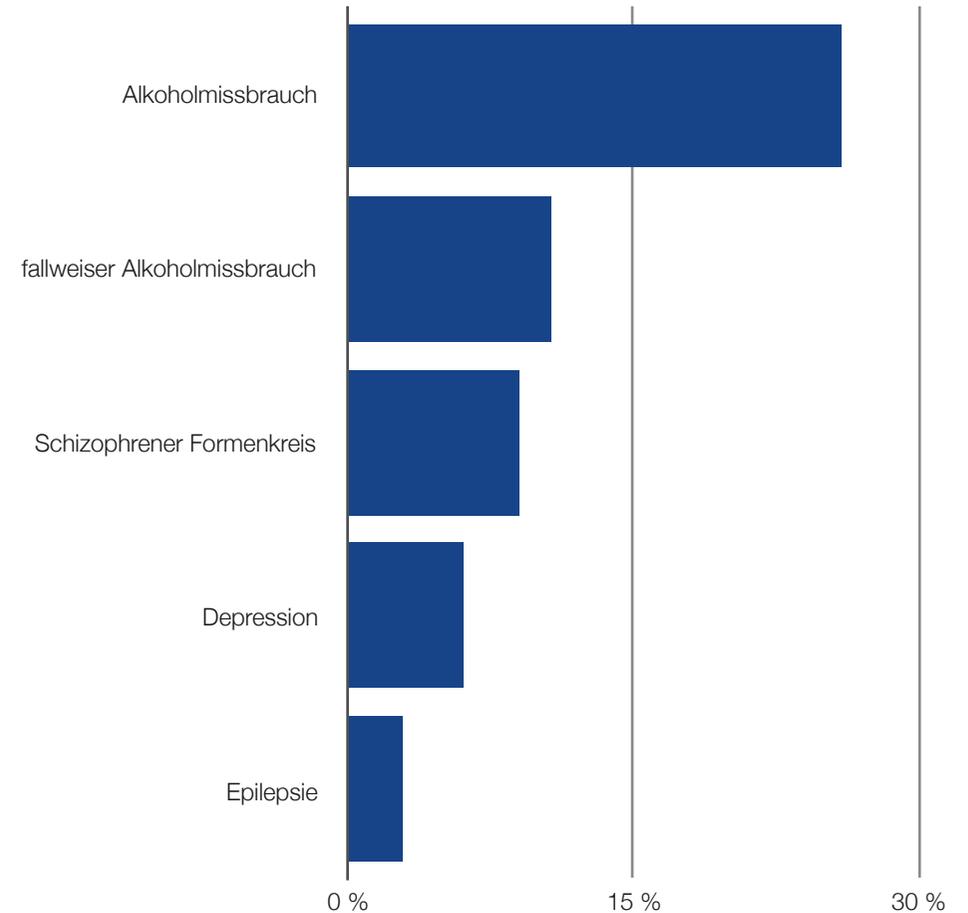


# Diagnosen

Einzeldiagnosen sind, falls eine Diagnose gestellt wird, weniger häufig. Meist handelt es sich um Doppel- oder Mehrfachdiagnosen - dieser Aspekt ist bei untenstehender Tabelle zu bedenken.

Die häufigste Diagnose lautet mit rund 26 Prozent Alkoholmissbrauch. Gefolgt wird diese Diagnose vom fallweisen Alkoholmissbrauch mit 10,64 Prozent. 9,04 Prozent beziehen sich auf eine Diagnose des Schizophrenen Formenkreises und 6,02 Prozent lauten auf Depression. Alle weiteren Diagnosen werden in einem geringen Ausmaß gestellt.

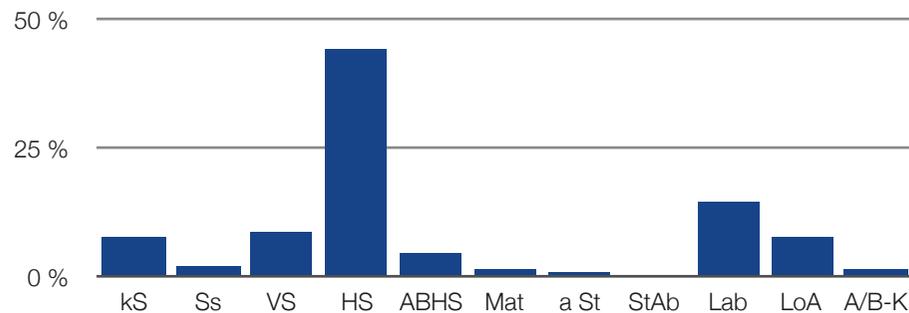
	absolut	relativ
Alkoholmissbrauch	129	25,90 %
fallweiser Alkoholmissbrauch	53	10,64 %
Schizophrener Formenkreis	45	9,04 %
Depression	30	6,02 %
Epilepsie	14	2,81 %
organisches Psychosyndrom	7	1,41 %
Demenz	19	3,82 %
Diabetes	19	3,82 %
Minderbegabung	8	1,61 %
Medikamentensucht	6	1,20 %
Politoxikomanie	4	0,80 %
Borderline	3	0,60 %
sonstige Erkrankungen	136	27,31 %
sonstige Abhängigkeiten	25	5,02 %



## Schul-, Aus- und Weiterbildung

88 Personen, das sind 8,48 Prozent der Vereinsklientel, sind ohne jegliche Schulbildung. 2,31 Prozent besuchten eine Sonderschule, 9,34 Prozent allein die Volksschule und 46,92 Prozent darüber hinaus auch die Hauptschule. Rund 5 Prozent absolvierten eine AHS oder BHS, die Matura legten 1,64 Prozent erfolgreich ab und 0,96 Prozent verfügen über ein abgeschlossenes Studium. Weiters können 15,22 Prozent eine erfolgreich abgeschlossene Lehre vorweisen.

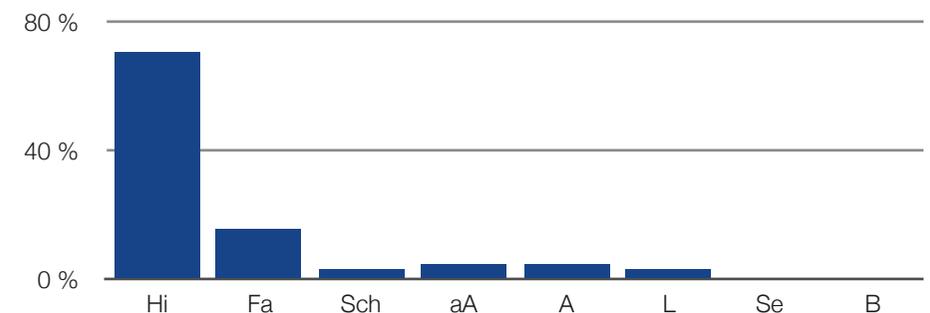
	absolut	relativ
keine Schule	88	8,48 %
Sonderschule	24	2,31 %
VS	97	9,34 %
VS + HS	487	46,92 %
AHS/BHS	52	5,01 %
Matura	17	1,64 %
abgeschlossenes Studium	10	0,96 %
Studien-Abbruch	5	0,48 %
Lehrabschluss	158	15,22 %
Lehre ohne Abschluss	84	8,09 %
AMS-/BFI-Kurs	16	1,54 %



## Höchste berufliche Position

Die meisten der vom Sozialverein B37 betreuten Menschen gehen einer Hilfsarbeit nach (70,45 Prozent), rund 15 Prozent einer Facharbeit und etwa 5 Prozent einer angelernten Arbeit. Beinahe 3 Prozent besuchen die Schule bzw. absolvieren ein Studium. Angestellt sind 4,14 Prozent und nur 0,67 Prozent sind selbstständig. Eine Lehre absolvieren 2,27 Prozent und das Beamtentum ist für 0,13 Prozent die momentane berufliche Position.

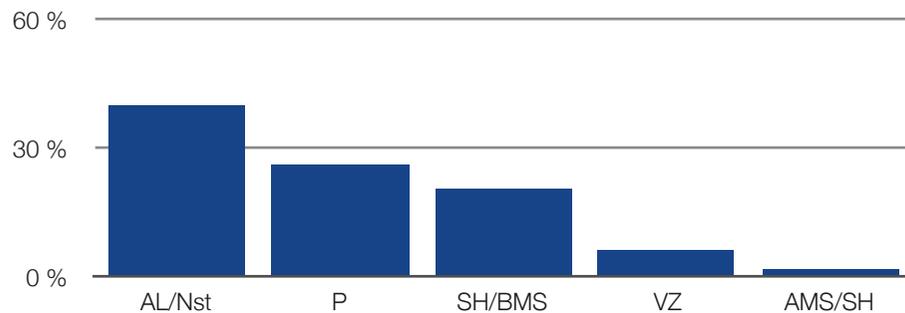
	absolut	relativ
Hilfsarbeit	527	70,45 %
Facharbeit	111	14,84 %
Schule/Studium	22	2,94 %
angelernte Arbeit	34	4,55 %
Angestellt	31	4,14 %
Lehre	17	2,27 %
Selbstständig	5	0,67 %
Beamtet	1	0,13 %



## Einkommensquellen (ohne NOWA)

Für rund 40 Prozent der Einkommensbezieherinnen und -bezieher bedeutet das Arbeitslosengeld bzw. die Notstandshilfe ihre Einkommensquelle. 26,11 Prozent beziehen eine Pension und 20,48 Prozent die Bedarfsorientierte Mindestsicherung. Alle weiteren Einkommensquellen sind von geringer Häufigkeit und finden sich in der Tabelle angeführt.

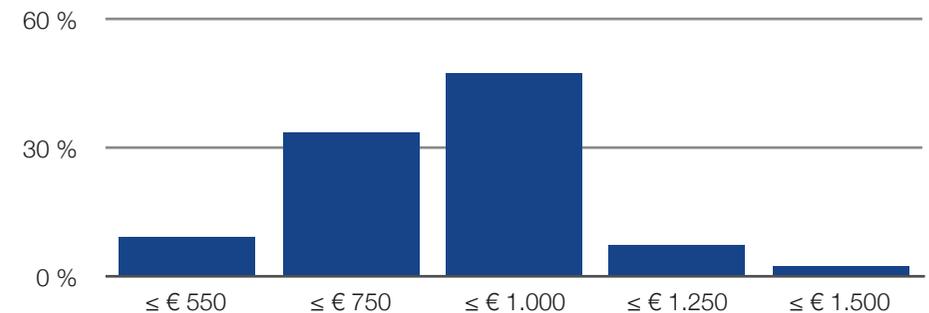
	absolut	relativ
Arbeitslosengeld/ Notstandshilfe	233	39,76 %
Pension	153	26,11 %
Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)	120	20,48 %
Vollzeitarbeit	36	6,14 %
AMS-Bezug + SH-Aufzahlung	11	1,88 %
Teilzeitarbeit	8	1,37 %
AMS-Kurs	8	1,37 %
sonstige	12	2,05 %
Rehageld	5	0,85 %
unbekannt/ohne	231	-



## Einkommenshöhe (ohne NOWA)

Für 9,48 Prozent der Personen mit einem Einkommen stellen 550€ die Höchstgrenze dieses Einkommens dar. Rund ein Drittel verfügt über ein Einkommen zwischen 550€ und 750€ im Monat und für 47,38 Prozent liegt die Einkommenshöhe bei 750€ bis maximal 1.000€ im Monat. Zwischen 1.000€ und 1.250€ Einkommen pro Monat haben nur 7,46 Prozent und ein darüber liegendes Einkommen - bis 1.500€ - trifft lediglich auf die Minderheit von 2,22 Prozent zu. Ohne aktuellen Bezug sind 127 Personen.

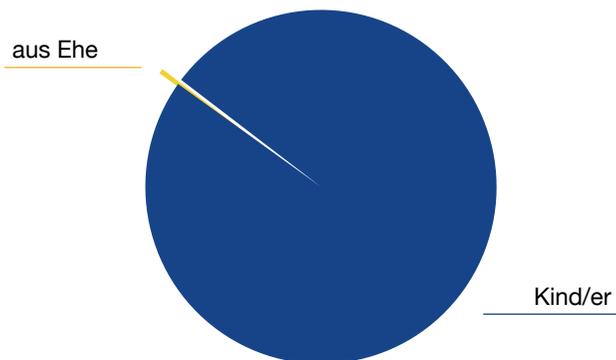
	absolut	relativ	kumuliert
bis € 550,-	47	9,48 %	-
€ 550,- bis € 750,-	166	33,47 %	42,94 %
€ 750,- bis € 1.000,-	235	47,38 %	90,32 %
€ 1.000,- bis € 1.250,-	37	7,46 %	97,78 %
€ 1.250,- bis € 1.500,-	11	2,22 %	100,00 %
ohne aktuellen Bezug	127	-	-
Höhe unbekannt	194	-	-



## Sorgepflichten

Besteht eine Sorgepflicht, so bezieht sich diese beinahe ausschließlich - zu 99,54 Prozent - auf ein oder mehrere Kinder. Gegenüber einer ehemaligen Partnerin bzw. einem ehemaligen Partner besteht nur für 0,46 Prozent eine Sorgepflicht.

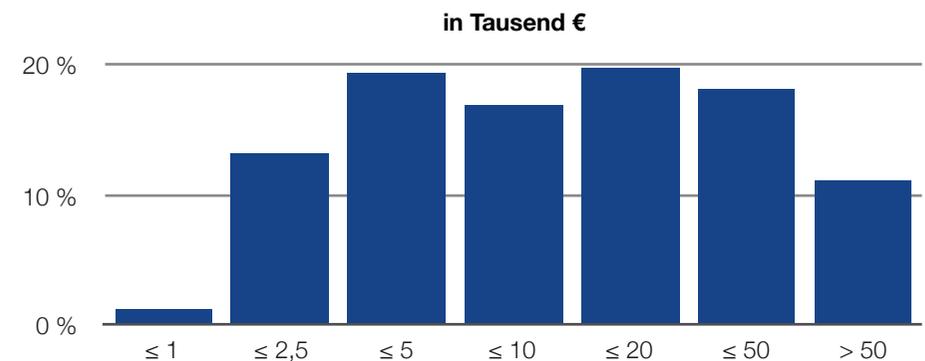
	absolut	relativ
Kind/er	215	99,54 %
aus Ehe	1	0,46 %



## Schuldenhöhe

Nur eine sehr geringe Anzahl (1,24 Prozent) der Klientel hat lediglich bis zu 1.000€ Schulden. Etwa ein Drittel hat bis zu 5.000€ Schulden, beinahe 17 Prozent zwischen 5.000€ und 10.000€ und rund 20 Prozent zwischen 10.000€ und 20.000€. 18,18 Prozent weisen zwischen 20.000€ und 50.000€ Schulden auf und 11,16 Prozent haben über diesem Betrag liegende Schulden. Von weiteren 282 Personen ist bekannt, dass sie Schulden haben, die Höhe liegt jedoch im Verborgenen.

	absolut	relativ	kumuliert
bis € 1.000,-	3	1,24 %	-
€ 1.000,- bis € 2.500,-	32	13,22 %	14,46 %
€ 2.500,- bis € 5.000,-	47	19,42 %	33,88 %
€ 5.000,- bis € 10.000,-	41	16,94 %	50,83 %
€ 10.000,- bis € 20.000,-	48	19,83 %	70,66 %
€ 20.000,- bis € 50.000,-	44	18,18 %	88,84 %
über € 50.000,-	27	11,16 %	100,00 %
Höhe unbekannt	282	-	-

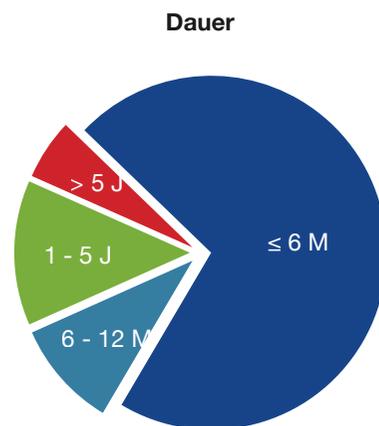
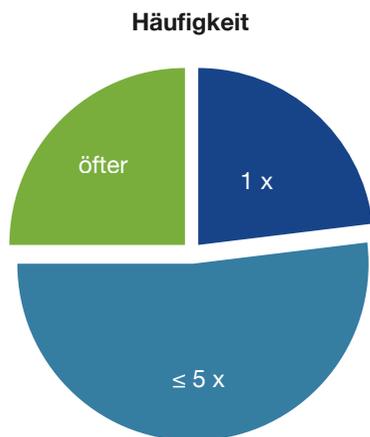


## Haftstrafen und -dauer

Der Großteil jener Personen, von denen bekannt ist, dass sie zu einer Haftstrafe verurteilt waren, befand sich bis zu fünfmal in Haft. 23,08 Prozent waren einmal inhaftiert und 25 Prozent saßen öfter fünfmal ein.

Für 71,37 Prozent lag die Haftdauer bei bis zu 6 Monaten, für 9,83 Prozent zwischen 6 und 12 Monaten, für 13,25 Prozent bewegte sie sich zwischen ein und fünf Jahren und für 5,56 Prozent lag die Dauer bei mehr als fünf Jahren.

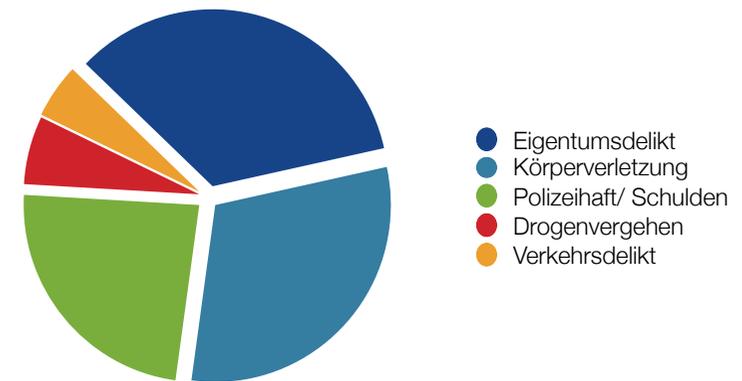
	absolut	relativ
einmal in Haft	24	23,08 %
bis fünfmal	54	51,92 %
öfter	26	25,00 %
bis 6 Monate	167	71,37 %
6 bis 12 Monate	23	9,83 %
1 bis 5 Jahre	31	13,25 %
über 5 Jahre	13	5,56 %



## Delikte

Sozusagen die ‚Top Drei‘ der Delikte bilden der Eigentumsdelikt (29,89 Prozent), Körperverletzung (26,63 Prozent) und Polizeihaft aufgrund von Schulden (20,65 Prozent). Alle weiteren Delikte weisen geringe Prozentsätze auf.

	absolut	relativ
Eigentumsdelikt	55	29,89 %
Körperverletzung	49	26,63 %
Polizeihaft/ Schulden	38	20,65 %
Drogenvergehen	10	5,43 %
Verkehrsdelikt	8	4,35 %
Sexualdelikt	2	1,09 %
Mord/ Totschlag	2	1,09 %
sonstige Delikte	20	10,87 %
unbekannt	27	-



# Aktiv leben ohne Alkohol | Wohnheim

ALOA

Goethestraße 23 | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-350 | F -351  
aloo@b37.at



24  
4.814

- Projekttyp:** Wohnheim für Frauen und Männer, welche eine Entwöhnungsbehandlung abgeschlossen haben oder anstreben.
- Zielgruppe:** Volljährige Personen mit problematischem Alkoholkonsum sowie alkohol- bzw. suchtkranke Personen. Die Aufnahme in diese Einrichtung und die Inanspruchnahme ihrer Leistungen begründet sich über die jeweils gültigen Richtlinien der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) bzw. des Fremdenrechts.
- Ziele:** Beratung, Betreuung, Begleitung und Therapie, Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche, Hilfestellung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, Vermittlung zu anderen sozialen Einrichtungen, Entwicklung einer Tagesstruktur.
- Kapazität:** 15 Wohnplätze für die maximale Dauer von 2 Jahren
- Gründung:** 1993



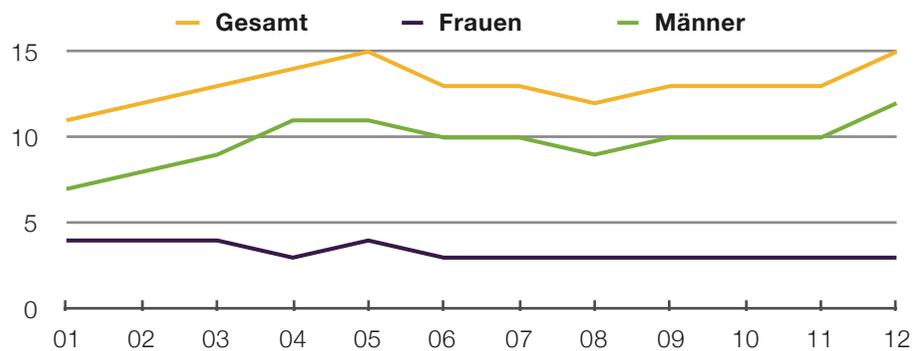
## Überblick 2016

**KlientInnen:** 24 Personen - 5 Frauen und 19 Männer  
**Wohnepisoden** gesamt: 24 Wohnepisoden bzw. Aufenthalte  
**Nächtigungen** gesamt: 4.814 Nächtigungen  
**Zugänge:** 13 Personen - 1 Frau und 12 Männer  
**Abgänge:** 11 Personen - 2 Frauen und 9 Männer

## Klientel per Monatsbeginn

Per Monatsbeginn wohnen im Jahr 2016 zwischen 11 (Jänner) und 15 Menschen (Mai und Dezember) im ALOA. Der Frauenanteil pendelt zwischen 3 und 4, wohingegen zwischen 7 und 12 Männer im Wohnheim leben.

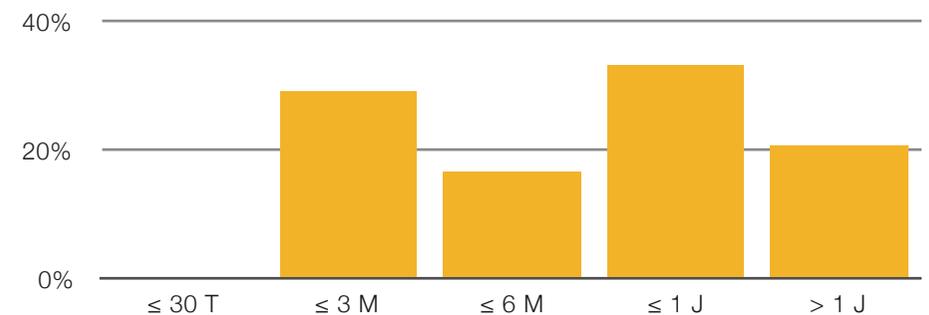
	Gesamt	Frauen		Männer	
		absolut	relativ	absolut	relativ
Jänner	11	4	36,36 %	7	63,64 %
Februar	12	4	33,33 %	8	66,67 %
März	13	4	30,77 %	9	69,23 %
April	14	3	21,43 %	11	78,57 %
Mai	15	4	26,67 %	11	73,33 %
Juni	13	3	23,08 %	10	76,92 %
Juli	13	3	23,08 %	10	76,92 %
August	12	3	25,00 %	9	75,00 %
September	13	3	23,08 %	10	76,92 %
Oktober	13	3	23,08 %	10	76,92 %
November	13	3	23,08 %	10	76,92 %
Dezember	15	3	20,00 %	12	80,00 %



## Aufenthaltsdauer

Unter 30 Tagen hält sich niemand in der Einrichtung auf. Einen Aufenthalt bis zu 3 Monaten verzeichnen 29,17 Prozent und zwischen 3 und 6 Monaten 16,67 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner. Ein Drittel bleibt zwischen einem halben und einem Jahr und 20,83 Prozent leben länger als ein Jahr im ALOA.

	absolut	relativ
bis 30 Tage	0	0,00 %
30 Tage bis 3 Monate	7	29,17 %
3 Monate bis 6 Monate	4	16,67 %
6 Monate bis 1 Jahr	8	33,33 %
über 1 Jahr	5	20,83 %



# Aufgliederung der Zu- und Abgänge

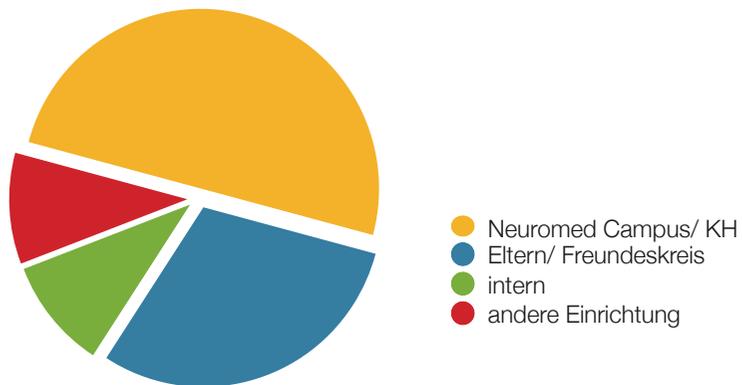
Der Großteil der Zugänge (38,46 Prozent) kommt vom Neuromed Campus oder einem anderen Krankenhaus ins ALOA. Aus einem Wohnverhältnis mit den Eltern oder den Freunden wechseln 23,08 Prozent. Aus einer anderen B37-Einrichtung, einer anderen externen Einrichtung, einer anderen Genossenschaft oder aufgrund einer Delogierung durch die GWG zieht je 1 Person (7,69 Prozent) ins Wohnheim.

Nach dem Auszug ziehen jeweils 27,27 Prozent zu den Eltern bzw. den Freunden sowie in eine Privatwohnung. 18,18 Prozent wechseln unmittelbar vom ALOA in eine Krankenanstalt und je 1 Person wechselt vereinsintern, bezieht eine Genossenschaftswohnung und eine andere externe Einrichtung.

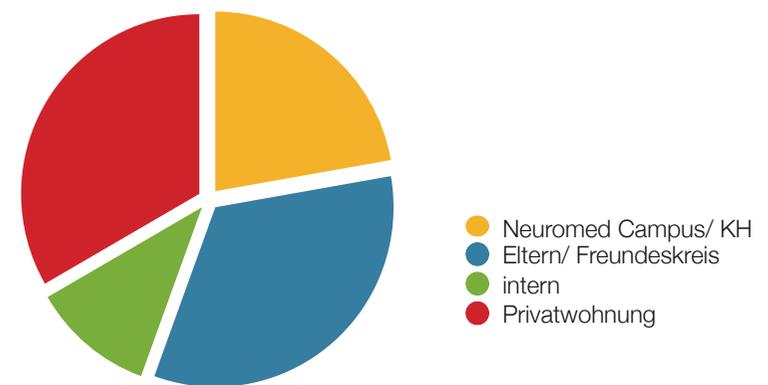
	Zugänge	
	absolut	relativ
Neuromed Campus/ KH	5	38,46 %
Eltern/ Freundeskreis	3	23,08 %
intern	1	7,69 %
andere Einrichtung	1	7,69 %
andere Genossenschaft	1	7,69 %
delogiert durch GWG	1	7,69 %
unstet/unbekannt	1	-

	Abgänge	
	absolut	relativ
Eltern/ Freundeskreis	3	27,27 %
Privatwohnung	3	27,27 %
Neuromed Campus/ KH	2	18,18 %
intern	1	9,09 %
GWG	1	9,09 %
andere Einrichtung	1	9,09 %

**Zugänge**



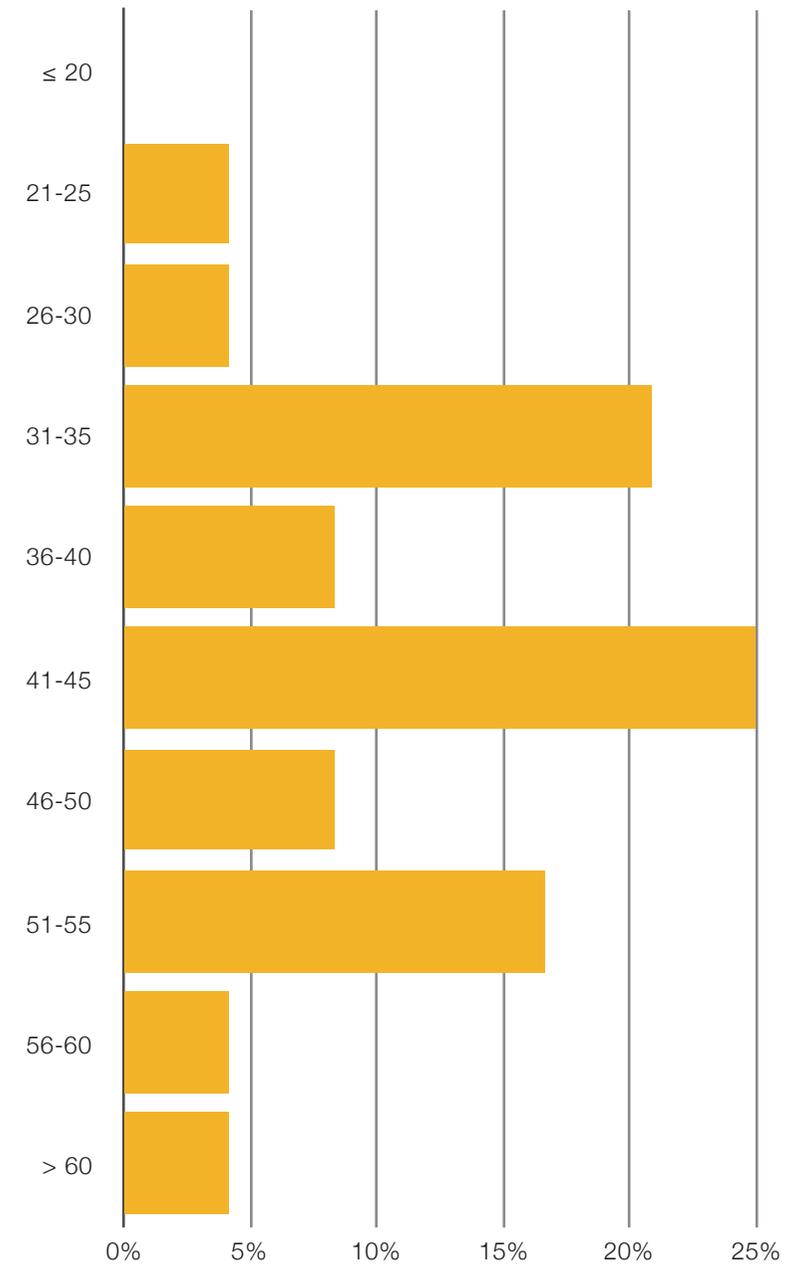
**Abgänge**



# Altersstruktur

Die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner ist zwischen 31 und 55 Jahre alt  
- diese Gruppe macht 83,33 Prozent aus.

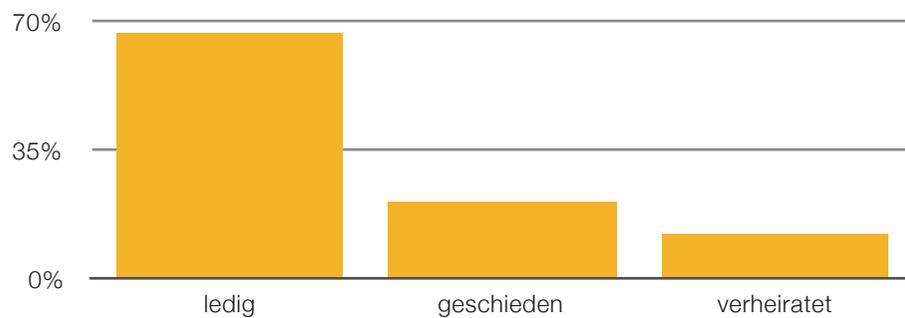
	absolut	relativ	kumuliert
bis 20 Jahre	0	0,00 %	-
21 bis 25 Jahre	1	4,17 %	4,17 %
26 bis 30 Jahre	1	4,17 %	8,33 %
31 bis 35 Jahre	5	20,83 %	29,17 %
36 bis 40 Jahre	2	8,33 %	37,50 %
41 bis 45 Jahre	7	29,17 %	66,67 %
46 bis 50 Jahre	2	8,33 %	75,00 %
51 bis 55 Jahre	4	16,67 %	91,67 %
56 bis 60 Jahre	1	4,17 %	95,83 %
über 60 Jahre	1	4,17 %	100,00 %



## Familienstand

Rund 67 Prozent der Klientel ist ledig und 20,83 Prozent - 5 Personen - sind geschieden. Lediglich 12,50 Prozent der ALOA-Bewohnerinnen und Bewohner sind verheiratet.

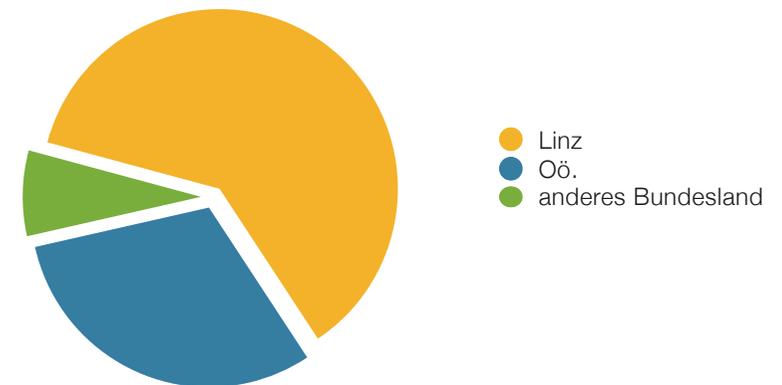
	absolut	relativ
ledig	16	66,67 %
geschieden	5	20,83 %
verheiratet	3	12,50 %



## Regionale Herkunft beim Einzug

61,54 Prozent der Klientinnen und Klienten sind aus Linz, 30,77 Prozent aus einer anderen oberösterreichischen Ortschaft. Lediglich 1 Person stammt aus einem anderen Bundesland - dies macht 7,69 Prozent der Gesamtheit aus.

	absolut	relativ
Linz	8	61,54 %
Oö.	4	30,77 %
anderes Bundesland	1	7,69 %
anderer Staat	0	-



# Alkoholberatungsstelle Linz

Stifterstraße 29 | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-370 | F -371  
abs@b37.at | www.abs.b37.at

ABS



- Projekttyp:** Beratungsstelle
- Zielgruppe:** Menschen mit problematischem Alkoholkonsum, Alkoholabhängige, FührerscheinbesitzerInnen bei Entzug der Fahrerlaubnis, Angehörige und Bezugspersonen, DienstgeberInnen, ProfessionistInnen und Interessierte.
- Ziele:** Information, Beratung, Begleitung sowie Unterstützung bei psychosozialen und therapeutischen Schritten. Vermittlung zu ambulanter medizinischer Behandlung, stationärer Therapie und anderen sozialen Einrichtungen. Moderierte Selbsthilfegruppe und Themenabende.
- Gründung:** 2005



**Karin Groh**  
Einrichtungsleitung



**Heike Haunschildt**

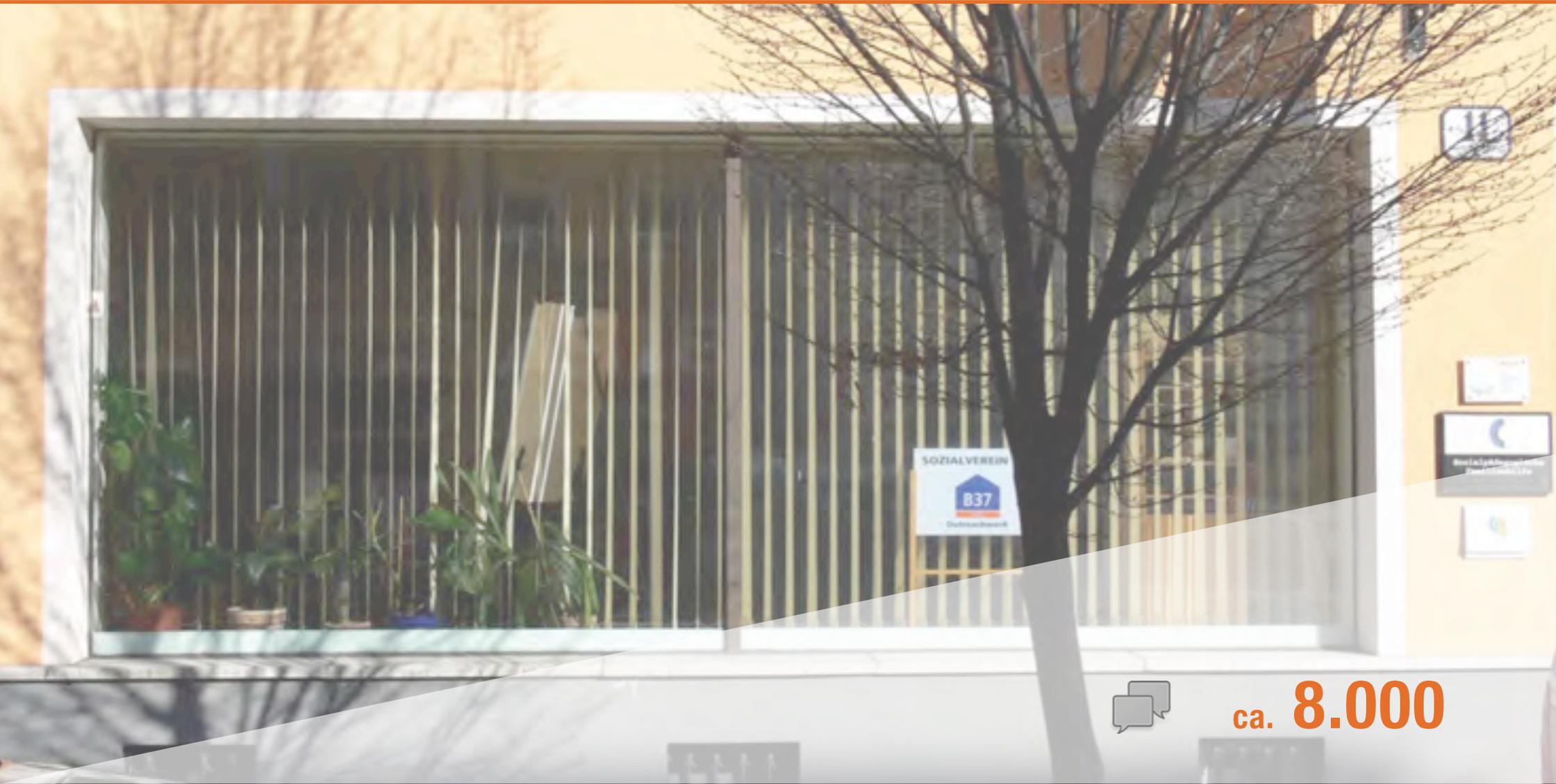


**Susanne Heindl**

# Outreachwork

Starhembergstraße 11/EG | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-560 | F -561  
obst@b37.at

OBST



ca. **8.000**

- Projekttyp:** Outreachwork (vorm. Streetwork) in der Wohnungslosenhilfe ist eingebettet in Folgeangebote wie Notschlafstelle, Wohnheime, Wohngemeinschaften, Wärmestuben und Beratungsstellen, welche ein vernetztes Handeln und die Umsetzung von Hilfeplänen ermöglichen.
- Zielgruppe:** Frauen und Männer, die akut-wohnungslos sind oder sich im Akut-Wohnungslosenmilieu aufhalten.
- Ziele:** Motivation, Hilfen anzunehmen. Beratung und Begleitung.
- Gründung:** 1995



## Überblick 2016

**Kontakte Straße** gesamt: ca. 5.000 Kontakte

**Kontakte Bürozeiten** gesamt: 2.765 Kontakte

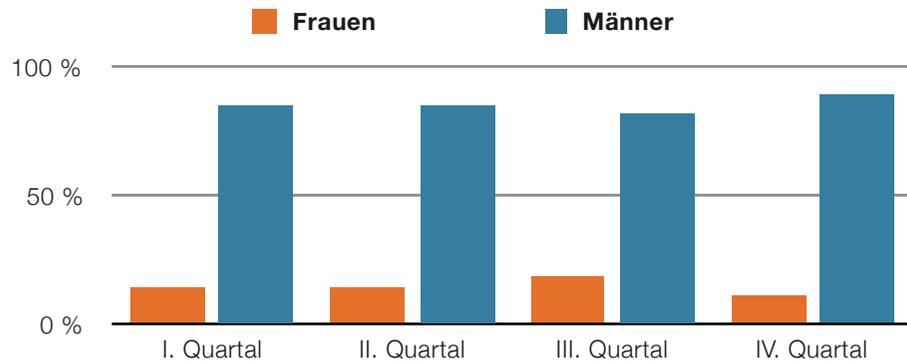
**Klientel zur Büroöffnungszeit** im Jahresmittel: 28 Personen

## Kontakte zu den Bürozeiten

Bezogen auf das Jahr 2016 verteilt sich die Auslastung der Bürozeiten von OBST - Dienstag und Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr - recht gleichmäßig auf die Quartale (I. Quartal: 25,71 Prozent, II. und IV. Quartal je 24,12 Prozent und III. Quartal 26,04 Prozent Auslastung).

Der Anteil an Männern liegt zwischen 81,67 und 89,21 Prozent. Der Frauenanteil hingegen beträgt lediglich zwischen 10,79 und 14,77 Prozent.

	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	
I. Quartal	711		105	14,77 %	606	85,23 %	100 %
II. Quartal	667		97	14,54 %	570	85,46 %	100 %
III. Quartal	720		132	18,33 %	588	81,67 %	100 %
IV. Quartal	667		72	10,79 %	595	89,21 %	100 %

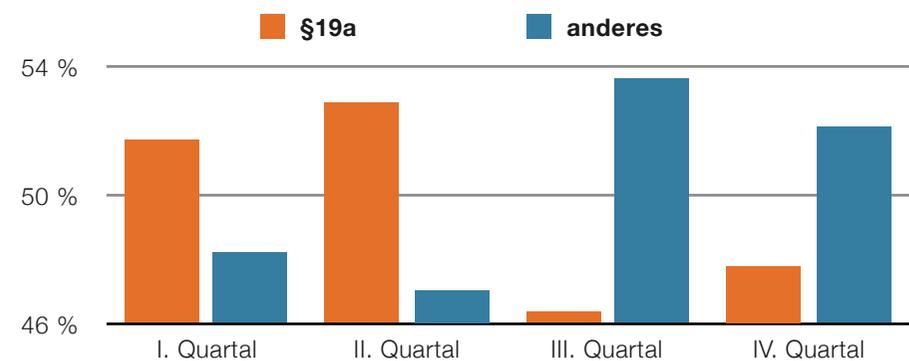


	Gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
I. Quartal	711	25,71 %	105	25,86 %	606	25,69 %
II. Quartal	667	24,12 %	97	23,89 %	570	24,16 %
III. Quartal	720	26,04 %	132	32,51 %	588	24,93 %
IV. Quartal	667	24,12 %	72	17,73 %	595	25,22 %
<b>Gesamt</b>	<b>2.765</b>	<b>100 %</b>	<b>406</b>	<b>100 %</b>	<b>2.359</b>	<b>100 %</b>

## Anliegen

Eine Meldeadresse ist die Grundvoraussetzung, damit Menschen in einer Notsituation die meisten für sie vorgesehenen Angebote in Anspruch nehmen können. Aus diesem Grund besucht rund die Hälfte (49,69 Prozent, Jahreschnitt) der Klientel das OBST-Büro zu den Öffnungszeiten.

	Gesamt		§19a Meldegesetz		andere Anliegen		Gesamt
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	
I. Quartal	711		368	51,76 %	343	48,24 %	100 %
II. Quartal	667		353	52,92 %	314	47,08 %	100 %
III. Quartal	720		334	46,39 %	386	53,61 %	100 %
IV. Quartal	667		319	47,83 %	348	52,17 %	100 %



	Gesamt		§19a Meldegesetz		andere Anliegen	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
I. Quartal	711	25,71 %	368	26,78 %	343	24,66 %
II. Quartal	667	24,12 %	353	25,69 %	314	22,57 %
III. Quartal	720	26,04 %	334	24,31 %	386	27,75 %
IV. Quartal	667	24,12 %	319	23,22 %	348	25,02 %
<b>Gesamt</b>	<b>2.765</b>	<b>100 %</b>	<b>1.374</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1.391</b>	<b>100,00 %</b>

# Tätigkeiten

Der Großteil der geleisteten Tätigkeiten - nämlich 43,33 Prozent - ergibt sich aus der Szenepresenz des OBST-Teams, denn Outreachwork definiert sich unter anderem dadurch, die Menschen dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten. Langfristige Unterstützung in Form von Beratung macht rund ein Viertel der Tätigkeiten des Jahres 2016 aus. 6,08 Prozent umfassen die sozialräumliche Arbeit und 5,89 Prozent entfallen auf Soforthilfe.

In Summe kommt es im Jahr 2016 zu rund 5.000 Kontaktaufnahmen auf der Straße sowie zu 2.765 Kontakten während der Bürozeiten.

Eine Vermittlung weg von der Straße gelingt in 94 Fällen.

Art der Tätigkeit	Stunden	Prozent	Anzahl	Art der Tätigkeit	Stunden
Szenepresenz	2.211,5	43,33 %	-	-	-
Soforthilfe	300,5	5,89 %	181	Krisenintervention	169
langfristige Unterstützung	1.292,5	25,32 %	814	Beratung	552,5
sozialräumliche Arbeit	310,5	6,08 %	-	-	-
Sonstiges	989,5	19,39 %	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>5.104,5</b>	<b>100 %</b>	<b>995</b>	<b>-</b>	<b>721,5</b>

Gesamtkontakte	Anzahl
Gesamtkontakte auf der Straße	5.000 Kontakte
Gesamtkontakte im Büro	2.765 Kontakte

Vermittlungsfrequenz	Anzahl
weg von der Straße (Mehrfachnennungen)	94
weg von der Straße (verschiedene Personen)	64
zu anderen Diensten	131

Sonstige Daten	Anzahl
Unterstützung Kleiderkammer	ca. 1.000 Personen
Anmeldungen §19a (Mehrfachnennungen)	78
Anmeldungen §19a (verschiedene Personen)	74

# Mobile Wohnbetreuung

MOWO

Derfflingerstraße 8/ 3.Stock | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-400 | F -401  
mowo@b37.at



**170**



**45.628**

**Projekttyp:** Mobile Betreuungseinrichtung (Zugehende Sozialbetreuung). Die MOWO bietet sowohl Wohnformen des „Teilbetreuten Wohnens“ und der „Mobilen Wohnbetreuung und Hilfe“ nach dem Oö. ChG als auch Wohnbetreuung im Rahmen der Wohnungslosenhilfe an.

**Zielgruppe:** Personen, welche die Möglichkeit nutzen möchten, in gemieteten Wohnungen des Vereins das Leben in höherer Selbstständigkeit zu leben oder über eine eigene Wohnung verfügen und Unterstützung bzw. Begleitung auf dem Weg zum selbstständigen Wohnen benötigen. Die Aufnahme in diese Einrichtung und die Inanspruchnahme ihrer Leistungen begründet sich über die jeweils gültigen Richtlinien der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) bzw. des Fremdenrechts.

**Ziele:** Unterstützung und Begleitung um im eigenen oder zur Verfügung gestellten Wohnraum - auf Sicht - selbstständig zu leben.

**Gründung:** 1995

## Überblick 2016

**KlientInnen:** 170 Personen - 47 Frauen, 115 Männer, 8 Minderj.

**Zugänge:** 46 Personen **Abgänge:** 54 Personen



**Birgit Gaiseder**  
Einrichtungsleitung



**Katharina Achleitner**



**Roman Ebmer**



**Karin Gerstbrein**



**Peter Glück**



**Birgit Hoffelner**



**Bruno Holzner**



**Viktoria Huber**



**Bianca Keplinger**



**Hannes Lesiak**



**Margarete Madlmeir**



**Harald Schimböck**



**Alois Wiesmayer**

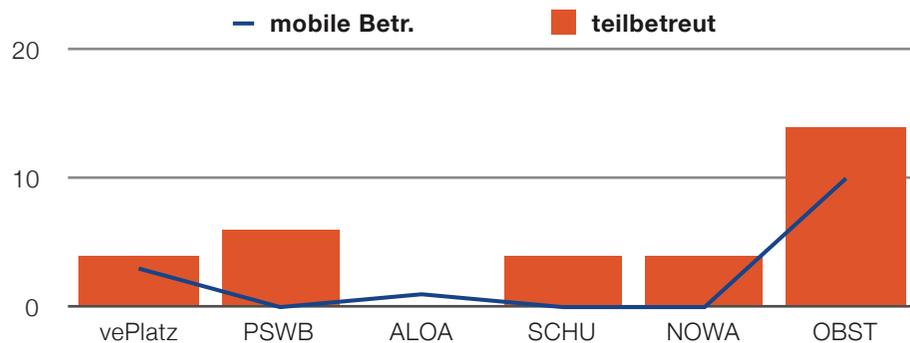
ausgeschiedene Mitarbeiterin: Daniela Mayr

## Zugänge vereinsintern

Die Mehrheit (71,43 Prozent) der Zugänge wechselt aus einer OBST-Betreuung bzw. kommt von außerhalb des Vereins in die mobile Wohnbetreuung. 21,43 Prozent wechseln innerhalb der MOWO-Betreuung und 7,14 Prozent bewohnten vor dem Wechsel einen ALOA-Platz.

Auch ins teilbetreute Wohnen wechselt die Mehrheit (43,75 Prozent) aus einer OBST-Betreuung bzw. kommt von außerhalb des Vereins. 18,75 Prozent der in die Teilbetreuung wechselnden Menschen kommen aus dem PSWB. 12,5 Prozent wechseln innerhalb der MOWO-Betreuung sowie ebenso viele kommen aus der SCHU und der NOWA.

	mobile Betreuung		teilbetreut	
	absolut	relativ	absolut	relativ
von MOWO intern	3	21,43 %	4	12,50 %
von PSWB	0	0,00 %	6	18,75 %
von ALOA	1	7,14 %	0	0,00 %
von SCHU	0	0,00 %	4	12,50 %
von NOWA	0	0,00 %	4	12,50 %
von OBST/ extern	10	71,43 %	14	43,75 %

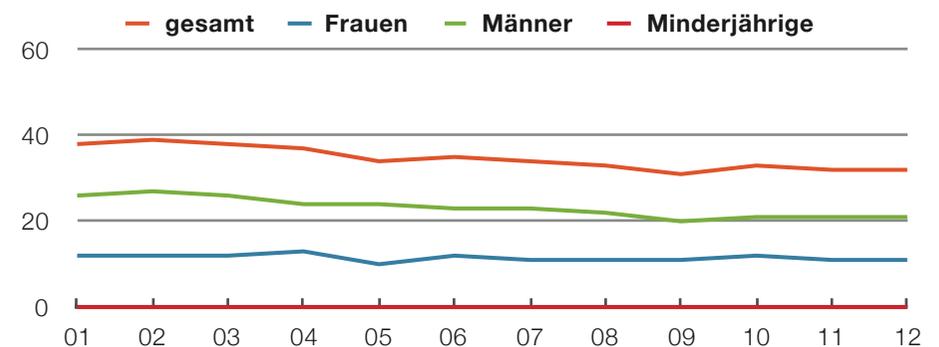


## Klientel mobile Wohnbetreuung per Monatsbeginn

Die „Mobile Wohnbetreuung und Hilfe“ der MOWO verzeichnet 51 Betreuungsphasen mit 50 Personen.

Per Monatsbeginn stehen zwischen 31 (September) und 39 Personen (Februar) in einem Betreuungsverhältnis. Dies sind zwischen 10 (Mai) und 13 Frauen (April) und zwischen 20 (September) und 27 Männer (Februar).

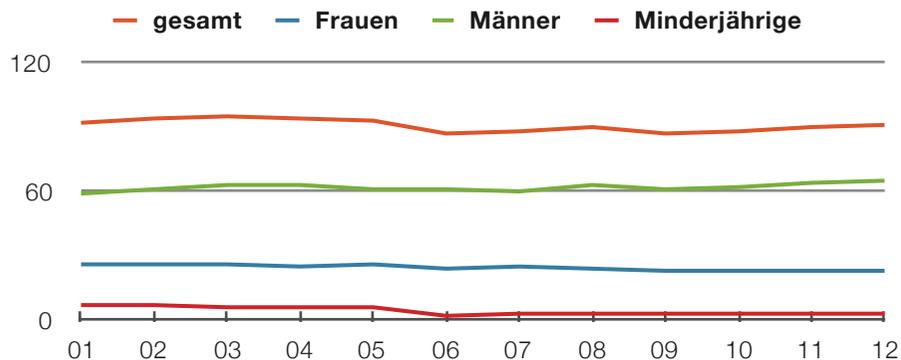
	gesamt	Frauen		Männer		Minderjährige	
	absolut	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Jänner	38	12	31,58 %	26	68,42 %	0	0,00 %
Februar	39	12	30,77 %	27	69,23 %	0	0,00 %
März	38	12	31,58 %	26	68,42 %	0	0,00 %
April	37	13	35,14 %	24	64,86 %	0	0,00 %
Mai	34	10	29,41 %	24	70,59 %	0	0,00 %
Juni	35	12	34,29 %	23	65,71 %	0	0,00 %
Juli	34	11	32,35 %	23	67,65 %	0	0,00 %
August	33	11	33,33 %	22	66,67 %	0	0,00 %
September	31	11	35,48 %	20	64,52 %	0	0,00 %
Oktober	33	12	36,36 %	21	63,64 %	0	0,00 %
November	32	11	34,38 %	21	65,63 %	0	0,00 %
Dezember	32	11	34,38 %	21	65,63 %	0	0,00 %
<b>Personen</b>	<b>50</b>	<b>16</b>	<b>-</b>	<b>34</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-</b>



## Klientel teilbetreutes Wohnen per Monatsbeginn

Im Rahmen des teilbetreuten Wohnens werden per Monatsbeginn zwischen 87 (Juni und September) und 95 Personen (März) betreut. Der Anteil an Frauen liegt zwischen 23 (September bis Dezember) und 26 (Jänner bis März, Mai) und jener der Männer zwischen 59 (Jänner) und 65 (Dezember).

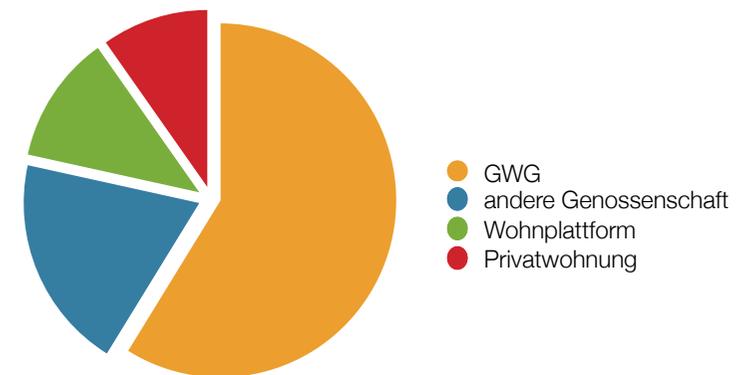
	gesamt	Frauen		Männer		Minderjährige	
	absolut	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Jänner	92	26	28,26 %	59	64,13 %	7	7,61 %
Februar	94	26	27,66 %	61	64,89 %	7	7,45 %
März	95	26	27,37 %	63	66,32 %	6	6,32 %
April	94	25	26,60 %	63	67,02 %	6	6,38 %
Mai	93	26	27,96 %	61	65,59 %	6	6,45 %
Juni	87	24	27,59 %	61	70,11 %	2	2,30 %
Juli	88	25	28,41 %	60	68,18 %	3	3,41 %
August	90	24	26,67 %	63	70,00 %	3	3,33 %
September	87	23	26,44 %	61	70,11 %	3	3,45 %
Oktober	88	23	26,14 %	62	70,45 %	3	3,41 %
November	90	23	25,56 %	64	71,11 %	3	3,33 %
Dezember	91	23	25,27 %	65	71,43 %	3	3,30 %
<b>Personen</b>	<b>120</b>	<b>31</b>	-	<b>81</b>	-	<b>8</b>	-



## Wohnraumbereitstellung

Externer Wohnraum wird zu 58,82 Prozent von der GWG, zu 19,61 Prozent von anderen Genossenschaften, zu 11,76 Prozent von der Wohnplattform und zu 9,8 Prozent aus dem Privatsektor als Privatwohnung bereit gestellt.

	absolut	relativ
GWG	30	58,82 %
andere Genossenschaft	10	19,61 %
Wohnplattform	6	11,76 %
Privatwohnung	5	9,80 %

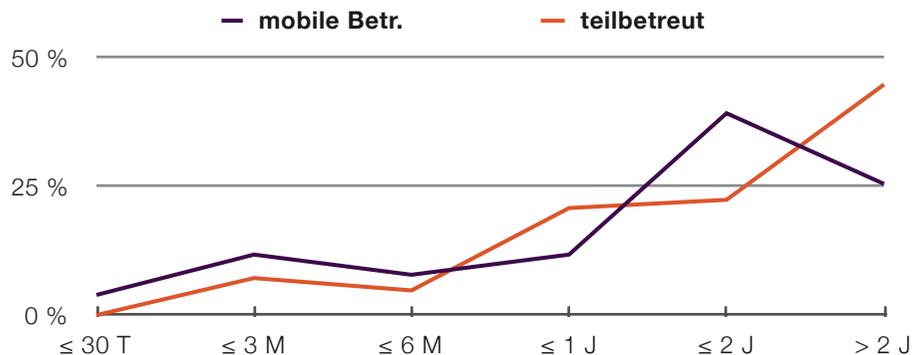


## Betreuungsdauer

In der mobilen Wohnbetreuung entfallen 23,52 Prozent der Betreuungsphasen auf eine bis zu 6 Monate lange Betreuung. Die Betreuung zwischen einem halben und einem Jahr betrifft 11,76 Prozent, zwischen einem und zwei Jahren 39,22 und länger als zwei Jahre 25,49 Prozent.

Innerhalb des teilbetreuten Wohnens macht die Dauer der Betreuung bis zu 6 Monaten 12 Prozent aus. Zwischen einem halben und einem Jahr beträgt diese 20,8 Prozent, zwischen einem und zwei Jahren 22,4 und länger als zwei Jahre 44,8 Prozent.

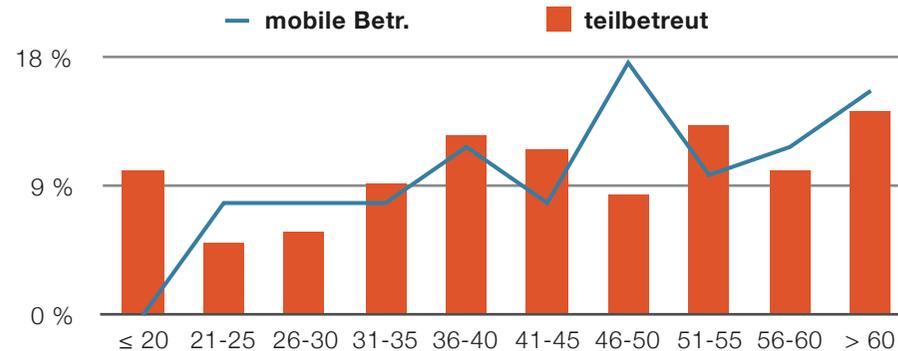
	mobile Betreuung		teilbetreut	
	absolut	relativ	absolut	relativ
bis 30 Tage	2	3,92 %	0	0,00 %
30 Tage bis 3 Monate	6	11,76 %	9	7,20 %
3 bis 6 Monate	4	7,84 %	6	4,80 %
6 Monate bis 1 Jahr	6	11,76 %	26	20,80 %
1 bis 2 Jahre	20	39,22 %	28	22,40 %
über 2 Jahre	13	25,49 %	56	44,80 %



## Altersstruktur

Die „Mobile Betreuung und Hilfe“ verzeichnet 2016 keine Person unter 20 Jahren, im teilbetreuten Bereich macht diese Gruppe immerhin 10 Prozent der Betreuten aus. Die Mehrheit der mobil Betreuten ist zwischen 46 bis 50 Jahre alt, im teilbetreuten Wohnen sind die meisten hingegen bereits über 60 Jahre.

	mobile Betreuung			teilbetreut		
	absolut	relativ	kumuliert	absolut	relativ	kumuliert
bis 20 Jahre	0	0,00 %	-	12	10,00 %	-
21 bis 25 Jahre	4	7,84 %	7,84 %	6	5,00 %	15,00 %
26 bis 30 Jahre	4	7,84 %	15,69 %	7	5,83 %	20,83 %
31 bis 35 Jahre	4	7,84 %	23,53 %	11	9,17 %	30,00 %
36 bis 40 Jahre	6	11,76 %	35,29 %	15	12,50 %	42,50 %
41 bis 45 Jahre	4	7,84 %	43,14 %	14	11,67 %	54,17 %
46 bis 50 Jahre	9	17,65 %	60,78 %	10	8,33 %	62,50 %
51 bis 55 Jahre	5	9,80 %	70,59 %	16	13,33 %	75,83 %
56 bis 60 Jahre	6	11,76 %	82,35 %	12	10,00 %	85,83 %
über 60 Jahre	8	15,69 %	98 %	17	14,17 %	100 %



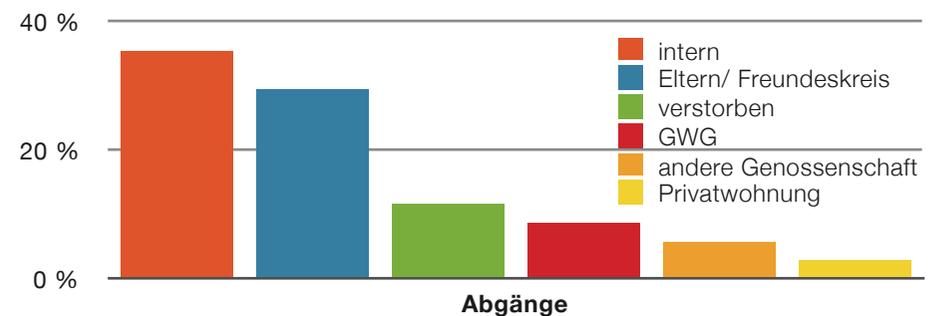
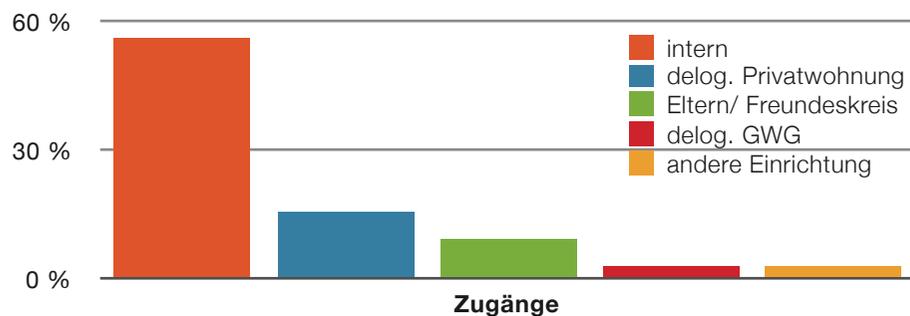
## Zu- und Abgänge B37-WGs und B37-Wohnungen

Die Mehrheit der Zugänge ergibt sich aufgrund eines vereinsinternen Wechsels (56,25 Prozent). 15,63 Prozent wechseln wegen einer Delogierung aus der Privatwohnung ins teilbetreute Wohnen und 9,38 Prozent kommen aus einem Wohnverhältnis mit den Eltern oder den Freunden.

	Zugänge	
	absolut	relativ
intern	18	56,25 %
delogiert aus Privatwohnung	5	15,63 %
Eltern/ Freundeskreis	3	9,38 %
delogiert GWG	1	3,13 %
andere Einrichtung	1	3,13 %
unstet/unbekannt	4	-

Auch die Abgänge erfolgen zum überwiegenden Teil intern (35,29 Prozent) oder aufgrund des Wechsels in ein Wohnverhältnis mit den Eltern bzw. den Freunden (29,41 Prozent).

	Abgänge	
	absolut	relativ
intern	12	35,29 %
Eltern/ Freundeskreis	10	29,41 %
verstorben	4	11,76 %
GWG	3	8,82 %
andere Genossenschaft	2	5,88 %
Privatwohnung	1	2,94 %
unstet/unbekannt	2	-



# Psychosoziales Wohnheim

PSWB

Bethlehemstraße 37 | 4020 Linz

T 0732 77 67 67-200 | F -202

pswb@b37.at



172



45.611

**Projekttyp:** Übergangswohn Einrichtung nach §17 Oö. ChG für volljährige Frauen und Männer.

**Zielgruppe:** Volljährige Frauen und Männer, die wohnungslos sind, psychiatrische Diagnosen/Mehrfachdiagnosen haben und/oder psychosoziale Auffälligkeiten zeigen. Die Aufnahme in diese Einrichtung und die Inanspruchnahme ihrer Leistungen begründet sich über die jeweils gültigen Richtlinien der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) bzw. des Fremdenrechts. Alten-/Pflege-/Krankenwohngruppe für BewohnerInnen unserer Einrichtungen (unbefristet bzw. für die Dauer ihrer Krankheit).

**Ziele:** Niederschwellige Angebote an sozialtherapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen, Basisversorgung. Wohnformen, welche geringe soziale Kompetenz erfordern. Motivationsarbeit, Beratung und Betreuung.

**Kapazität:** 124 Personen (davon 1 Krankenbett), Aufenthalt individuell befristet.

**Gründung:** 1988

## Überblick 2016

**KlientInnen:** 172 Personen - 44 Frauen und 128 Männer  
**Wohnepisoden** gesamt: 180 Wohnepisoden bzw. Aufenthalte  
**Nächtigungen** gesamt: 45.611 Nächtigungen  
**Zugänge:** 57 Personen - 15 Frauen und 42 Männer  
**Abgänge:** 56 Personen - 13 Frauen und 43 Männer



**Thomas Wögrath**  
Einrichtungsleitung



**Judith Reisenberger**  
Stv. Einrichtungsleitung



**Marianne Affenzeller**



**Ronald Cero**



**Franz Fend**



**Manfred Fuchs**



**Johann Geringer**



**Susanne Greunz**



**Edwin Grininger**



**Nadine Handschuh**



**Angelika Heidinger**



**Anita Holzer**



**Andreas Jungwirth**



**Gabrijela Jurisic**



**Marlene König**



**Christian Michalek**



**Franz Mistlbacher**



**Ernst Neubauer**



**Roland Oberndorfer**



**Sabine Peterseil**



**Andrea Piereder**



**Andreas Rautner**



**Barbara Reisenberger**



**Lisa Resch**



**Christian Runschke**



**Ghaniya Sadiq**



**Monika Schmolmüller**



**Ankica Schwab**



**Daniel Steiner**



**Mathias Temmel**



**Julia Tomani**



**Helene Beingrübli**  
FSJ



**Yvonne Graiger**  
FSJ



**Dr. Johannes  
Baumgartner**  
Konsiliararzt



**OA Dr. Thomas  
Zaubmüller**  
Konsiliararzt

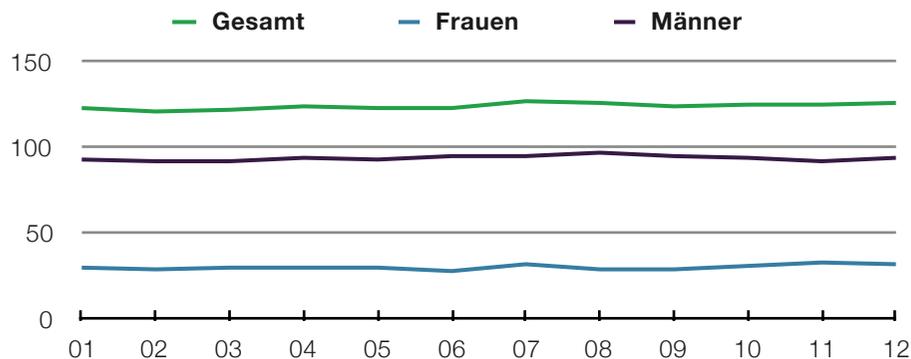
ausgeschiedene MitarbeiterInnen: Lieselotte Glashüttner-Günther, Angelika Heißl, Angela Hoffmann, René Mayer-Exner, Lulitta Michalek

## Klientel per Monatsbeginn

Per Monatsbeginn leben zwischen 121 (Februar) und 127 Menschen (Juli) im PSWB. Auch im Jahr 2016 wird die mit 124 Betten vorgegebene Kapazität immer wieder überschritten und somit eine Überauslastung erreicht.

Die Anzahl der männlichen Klienten überwiegt enorm. Es wohnen zwischen 92 (Februar, März, November) und 97 Männer (August) und zwischen 28 (Juni) und 33 Frauen (November) im PSWB.

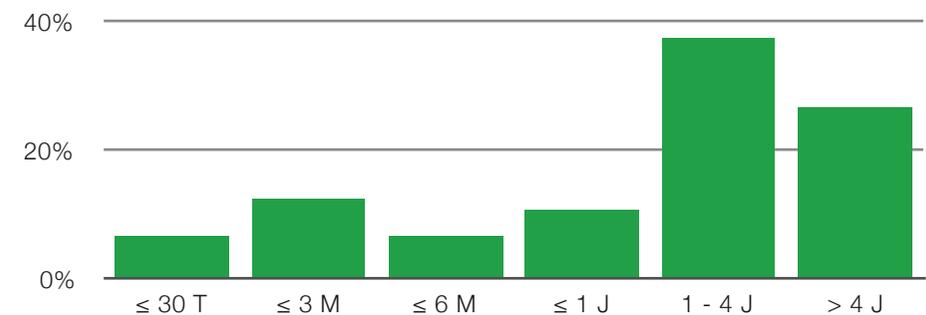
	Gesamt	Frauen		Männer	
		absolut	relativ	absolut	relativ
Jänner	123	30	24,39 %	93	75,61 %
Februar	121	29	23,97 %	92	76,03 %
März	122	30	24,59 %	92	75,41 %
April	124	30	24,19 %	94	75,81 %
Mai	123	30	24,39 %	93	75,61 %
Juni	123	28	22,76 %	95	77,24 %
Juli	127	32	25,20 %	95	74,80 %
August	126	29	23,02 %	97	76,98 %
September	124	29	23,39 %	95	76,61 %
Oktober	125	31	24,80 %	94	75,20 %
November	125	33	26,40 %	92	73,60 %
Dezember	126	32	25,40 %	94	74,60 %



## Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer verlagert sich hin zu langen Aufenthaltsperioden. Wird die Auslastung in Bezug zur Aufenthaltsdauer gesehen und die Altersstruktur (auf folgender Seite) berücksichtigt, lässt sich für die nahe Zukunft wohl ein kaum abzudeckender Bedarfsüberhang feststellen - 63,89 Prozent leben länger als ein Jahr im Wohnheim, davon 26,67 Prozent bereits länger als vier Jahre.

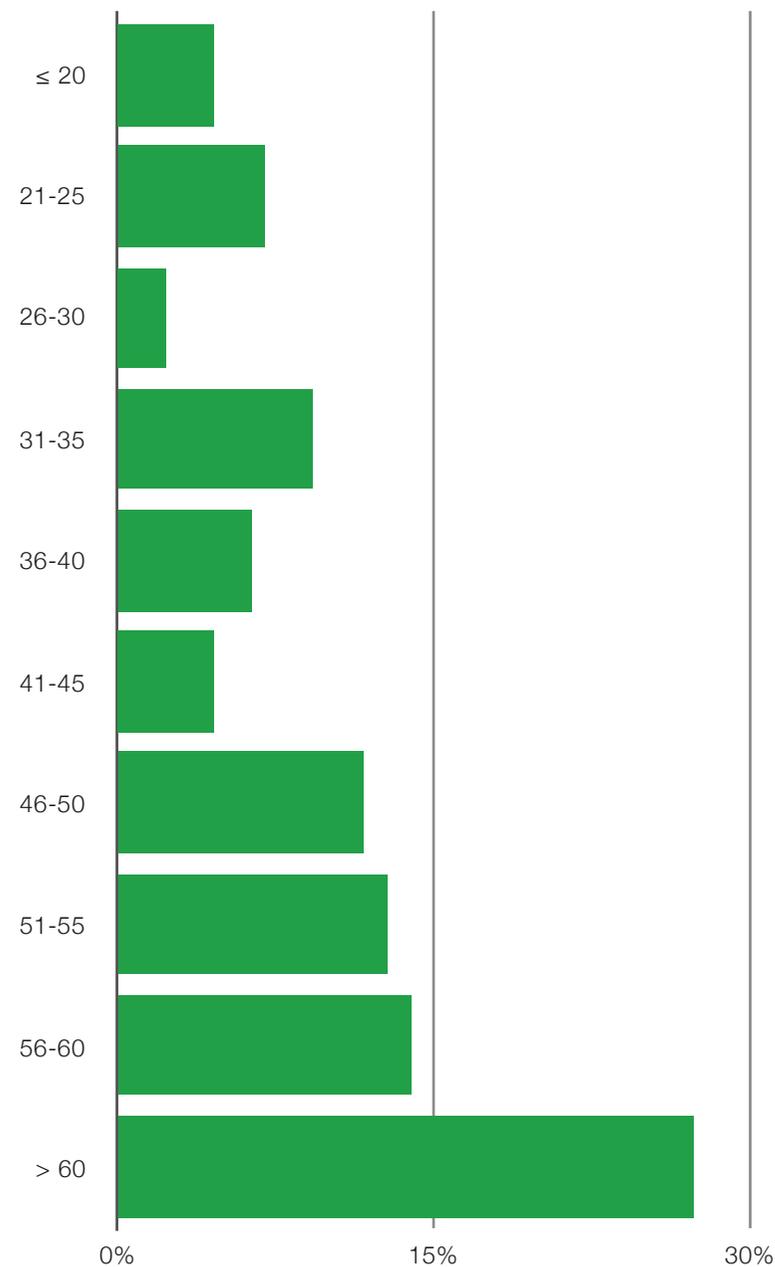
	absolut	relativ
bis 30 Tage	12	6,67 %
30 Tage bis 3 Monate	22	12,22 %
3 Monate bis 6 Monate	12	6,67 %
6 Monate bis 1 Jahr	19	10,56 %
1 bis 4 Jahre	67	37,22 %
über 4 Jahre	48	26,67 %



# Altersstruktur

Die bis zu 30 Jahre alten Bewohnerinnen und Bewohner machen einen relativ geringen Prozentsatz von 13,95 aus. Rund 32 Prozent sind zwischen 31 und 50 Jahren und 26,74 Prozent sind zwischen 51 und 60 Jahren alt. Die Mehrheit der Klientel ist älter als 60 Jahre.

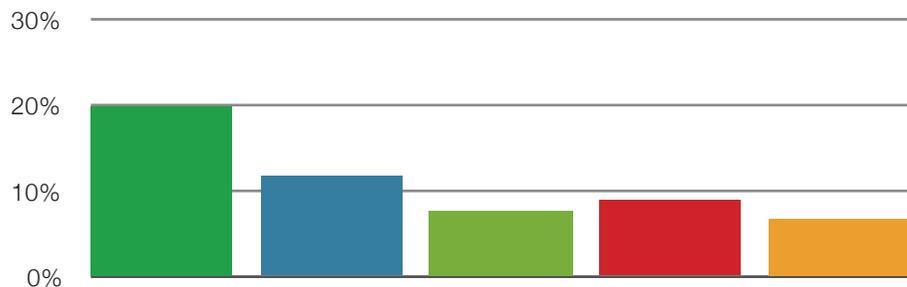
	absolut	relativ	kumuliert
bis 20 Jahre	8	4,65 %	-
21 bis 25 Jahre	12	6,98 %	11,63 %
26 bis 30 Jahre	4	2,33 %	13,95 %
31 bis 35 Jahre	16	9,30 %	23,26 %
36 bis 40 Jahre	11	6,40 %	29,65 %
41 bis 45 Jahre	8	4,65 %	34,30 %
46 bis 50 Jahre	20	11,63 %	45,93 %
51 bis 55 Jahre	22	12,79 %	58,72 %
56 bis 60 Jahre	24	13,95 %	72,67 %
über 60 Jahre	47	27,33 %	100,00 %



## Problemlagen

Die am häufigsten auftretende Problemlage der Klientel des Wohnheims stellt Alkoholmissbrauch dar (19,87 Prozent). Eine Diagnose des Schizophrenen Formenkreises wird bei 11,73 Prozent gestellt. Fallweiser Alkoholmissbrauch, Demenz und Depression sind weitere häufige Problemlagen. Zu beachten ist, dass im Regelfall eine Person mehrere Problemlagen auf sich vereint.

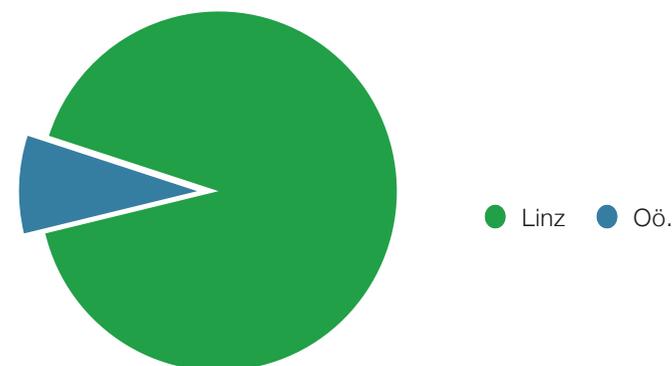
	absolut	relativ
Alkoholmissbrauch	61	19,87 %
Schizophrener Formkreis	36	11,73 %
fallweiser Alkoholmissbrauch	28	9,12 %
Demenz	24	7,82 %
Depression	21	6,84 %
Diabetes	14	4,56 %
Epilepsie	5	1,63 %
Medikamentensucht	3	0,98 %
Politoxikomanie	2	0,65 %
Minderbegabung	3	0,98 %
organisches Psychosyndrom	3	0,98 %
Borderline	2	0,65 %
sonst. Erkrankungen	86	28,01 %
sonst. Abhängigkeiten	19	6,19 %



## Regionale Herkunft beim Einzug

91,23 Prozent der Personen leben unmittelbar vor dem Einzug in Linz und 8,77 Prozent in einer anderen oberösterreichischen Ortschaft.

	absolut	relativ
Linz	52	91,23 %
Oö.	5	8,77 %
anderes Bundesland	0	0,00 %
anderer Staat	0	0,00 %
unbekannt	0	0,00 %



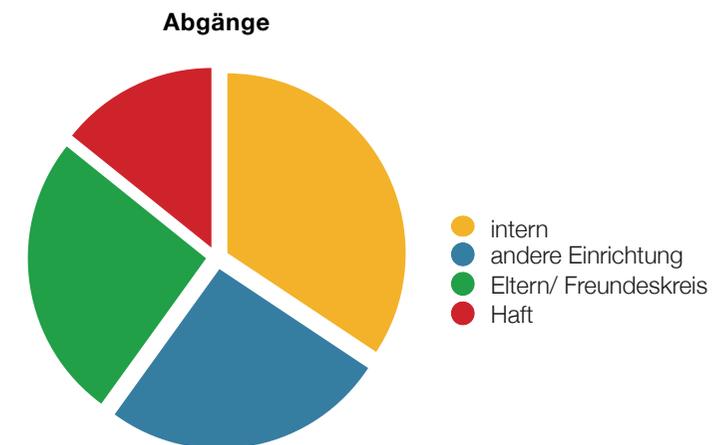
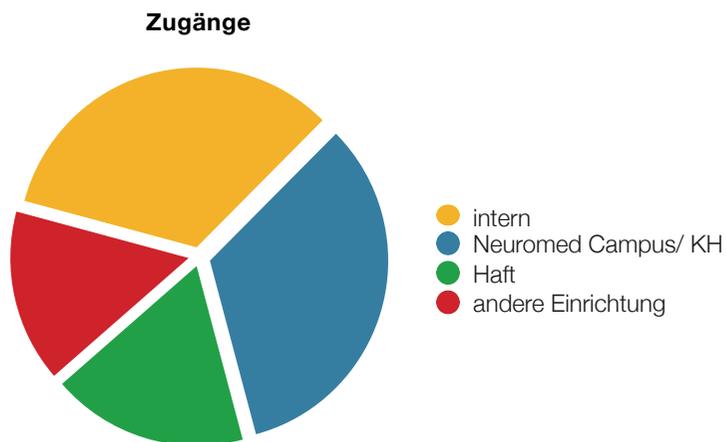
# Aufgliederung der Zu- und Abgänge

Jeweils 26,32 Prozent der Zugänge ergeben sich aus internem Wechsel und aus dem Zuzug vom Neuromed Campus bzw. einem anderen Krankenhaus. Rund 14 Prozent kommen aus der Haft und 12,28 Prozent aus einer anderen externen Einrichtung ins PSWB.

Wie bei den Zugängen, macht auch bei den Abgängen der interne Wechsel in eine andere Vereinseinrichtung die prozentuelle Mehrheit aus (21,43 Prozent). Jeweils rund 16 Prozent wechseln vom PSWB in eine andere externe Einrichtung oder in ein Wohnverhältnis mit den Eltern bzw. den Freunden.

	Zugänge	
	absolut	relativ
intern	15	26,32 %
Neuromed Campus/ KH	15	26,32 %
Haft	8	14,04 %
andere Einrichtung	7	12,28 %
delogiert aus Privatwohnung	3	5,26 %
Eltern/ Freundeskreis	2	3,51 %
delogiert andere Genossenschaft	1	1,75 %
Pension/ Gasthof	1	1,75 %
unstet/ unbekannt	5	8,77 %

	Abgänge	
	absolut	relativ
intern	12	21,43 %
andere Einrichtung	9	16,07 %
Eltern/ Freundeskreis	9	16,07 %
Haft	5	8,93 %
Arbeit + Unterkunft	1	1,79 %
Privatwohnung	1	1,79 %
Neuromed Campus/ KH	1	1,79 %
Wohnplattform	1	1,79 %
GWG	1	1,79 %
verstorben	6	10,71 %
unstet/ unbekannt	10	17,86 %



# Psychologischer Dienst

Bethlehemstraße 37 | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-200 | F -202  
psd@b37.at



  
  
**99**  
**1.488**

- Projekttyp:** Klinisch psychologisches und psychotherapeutisches Team des Sozialvereins B37.
- Zielgruppe:** KlientInnen des Vereins, primär BewohnerInnen des PSWB (Psychosoziales Wohnheim). Die Inanspruchnahme der Leistungen begründet sich über die vermittelnden und kooperierenden Einrichtungen des Vereins.
- Ziele:** Hilfe und Unterstützung bei psychologischen Fragestellungen und Problemen durch psychologische Diagnostik, klinisch psychologische Behandlung, Psychotherapie, Beratung, Begleitung, Krisenintervention und Coaching.
- Gründung:** 1993



ausgeschiedene Mitarbeiterinnen: Claudia Fösl, Brigitte Haudum

## Überblick 2016

**KlientInnen:** 99 Personen - 36 Frauen und 63 Männer

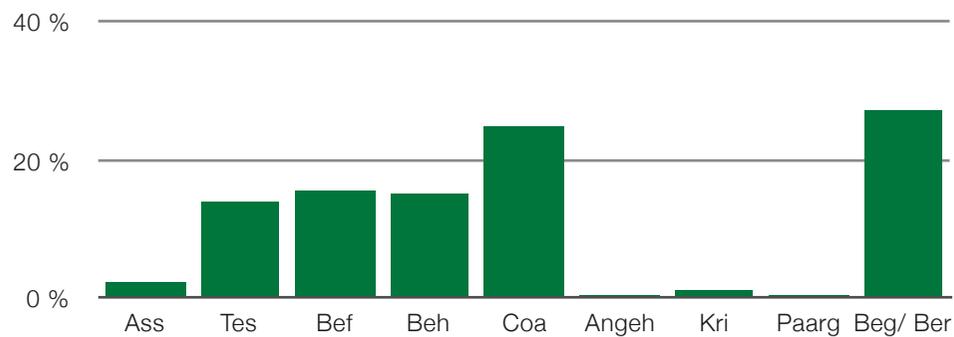
**Einzeltermine:** 1.488 Termine

**Reine Gesprächszeit:** 1.545 Stunden 25 Minuten

**Gesamtdauer:** 1.968 Stunden 10 Minuten

Wie vielfältig die Tätigkeitsbereiche des Psychologischen Dienstes sind, lässt sich in untenstehender Tabelle ersehen. Die Aufgaben reichen von Assessment über Testung und Befundung bis hin zu Begleitung und Beratung.

	Gesprächszeit	Gesamtdauer	Personen/ Termine
Assessment	5 h 40 min	5 h 40 min	5/ 5
Testung	201 h 20 min	205 h 55 min	29/ 102
Befundung	187 h 40 min	587 h 10 min	32/ 336
Behandlung	339 h	344 h	31/ 250
Coaching	80 h 40 min	82 h 50 min	51/ 142
Angehörigenberatung	1 h 30 min	1 h 30 min	1/ 1
Krisenintervention	2 h 20 min	2 h 20 min	2/ 3
Paargespräch	2 h	2 h	1/ 1
Begleitung/ Beratung	529 h 40 min	548 h	56/ 477



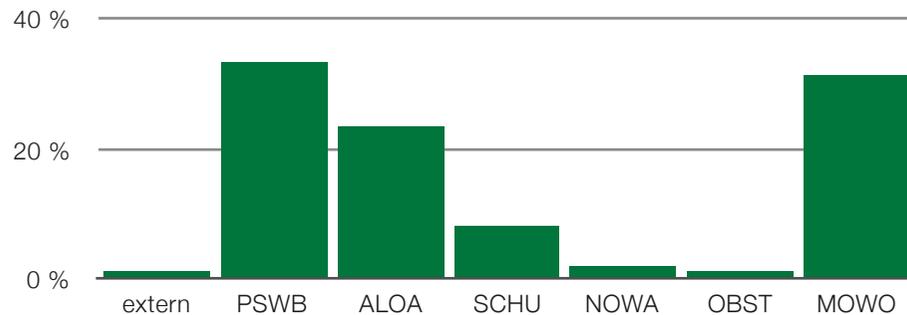
Das Angebot LIMApplus (Lernen im Alter) wird im Jahr 2016 von 8 Personen an 34 Terminen besucht.

	Personen	Termine/ Stunden
LIMApplus	8	34/ 65 h 30 min

## Zugänge

Ein Viertel der PSD-Klientel kommt aus dem PSWB und 31,31 Prozent stehen in einem Betreuungsverhältnis mit der MOWO. 23,23 Prozent wohnen im ALOA, rund 8 Prozent kommen aus der SCHU, 2 Prozent aus der NOWA und je 1 Prozent von OBST bzw. von extern.

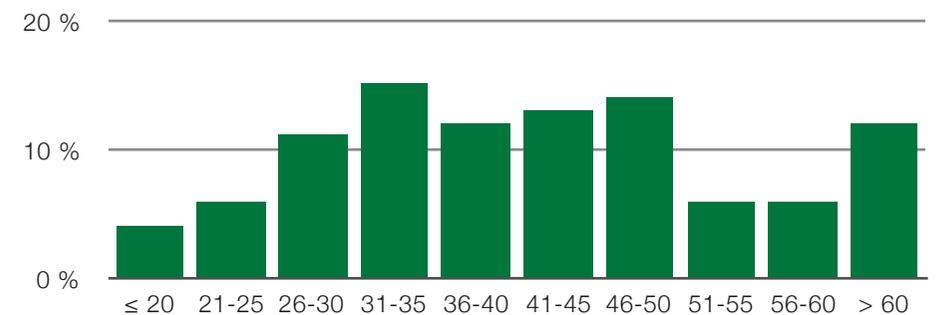
	Personen		Stunden	
	absolut	relativ	absolut	relativ
extern	1	1,01 %	2 h	0,10 %
PSWB	33	33,33 %	486 h 25 min	24,71 %
ALOA	23	23,23 %	792 h 10 min	40,25 %
SCHU	8	8,08 %	51 h 55 min	2,64 %
NOWA	2	2,02 %	85 h 5 min	4,32 %
OBST	1	1,01 %	9 h 30 min	0,48 %
MOWO	31	31,31 %	446 h 30 min	22,69 %
ABS	0	-	-	-



## Altersstruktur

Ein geringer Anteil der betreuten Personen ist erst bis 30 Jahre alt (21,21 Prozent). 54,54 Prozent der Klientinnen und Klienten sind zwischen 31 und 50 Jahren und 12,12 Prozent zwischen 51 und 60 Jahren alt. Auch die über 60-Jährigen machen 12,12 Prozent aus.

	absolut	relativ	kumuliert
bis 20 Jahre	4	4,04 %	-
21 bis 25 Jahre	6	6,06 %	10,10 %
26 bis 30 Jahre	11	11,11 %	21,21 %
31 bis 35 Jahre	15	15,15 %	36,36 %
36 bis 40 Jahre	12	12,12 %	48,48 %
41 bis 45 Jahre	13	13,13 %	61,62 %
46 bis 50 Jahre	14	14,14 %	75,76 %
51 bis 55 Jahre	6	6,06 %	81,82 %
56 bis 60 Jahre	6	6,06 %	87,88 %
über 60 Jahre	12	12,12 %	100 %



# Tagesstruktur

Fichtenstraße 4 | 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-260 | F -261  
tago@b37.at

TAGO

Uns  
gibt's zu  
kaufen!



15



8.787

- Projekttyp:** Die TAGO stellt eine Einrichtung der „Fähigkeitsorientierten Aktivität“ nach dem Oö. ChG dar.
- Zielgruppe:** Personen, die in einer Einrichtung des Vereins wohnen oder vom Verein betreut werden bzw. Zuweisung erfolgt über eine/n BedarfskoordinatorIn. Die Aufnahme in diese Einrichtung und die Inanspruchnahme ihrer Leistungen begründet sich ausschließlich über die jeweils gültigen Richtlinien des Oö. ChG.
- Ziele:** Werkstatt-Einrichtung, die den Betreuten die Möglichkeit bietet, ihre Freizeit mit kreativen Arbeiten unter fachlicher Anleitung zu gestalten. Es werden Gebrauchsgegenstände (Kleinmöbel, Spielzeug usw.) erzeugt, die zum Teil in Serie gefertigt und im Verkaufsraum angeboten werden oder als direkter Auftrag erteilt wurden. Ziel der TAGO ist es, neue Lebensperspektiven zu bieten und die eigenen vorhandenen Ressourcen zu aktivieren.
- Gründung:** 2002



ausgeschiedener Mitarbeiter: Ronald Lang

## Überblick 2016

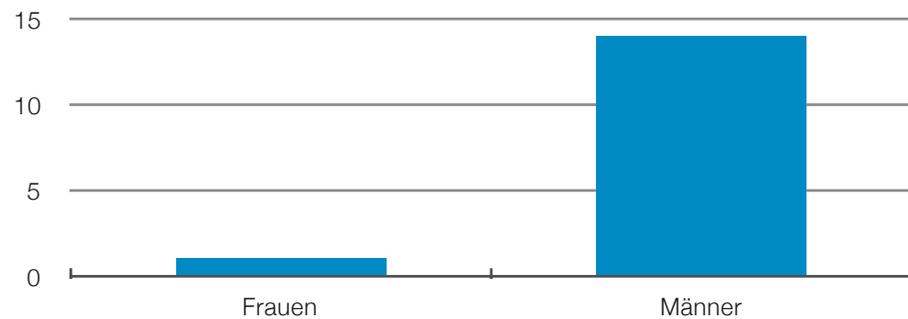
**KlientInnen:** 15 Personen - 1 Frau und 14 Männer

**Geleistete Stunden:** 8.787 Stunden

## Klientel nach Geschlecht

Die 15 Personen (1 Frau und 14 Männer) verteilen sich arbeitsmäßig auf die Werkstätte - 11 Personen - und externe Einsätze - 4 Personen.

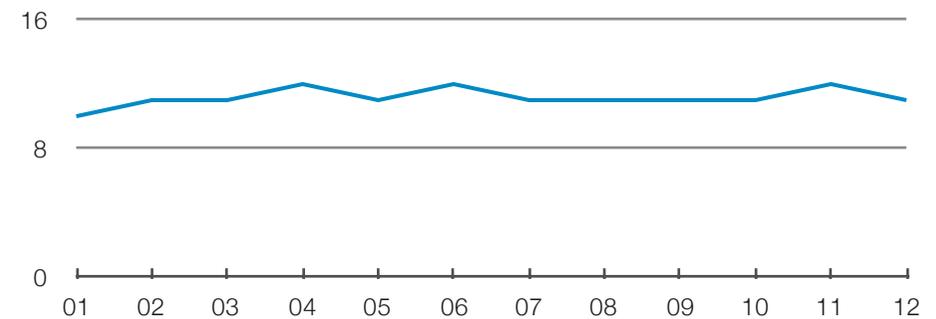
	TAGO	Werkstätte	extern
Personen insgesamt	15	11	4
Frauen	1	1	0
Männer	14	10	4



## Klientel nach Monat

Per Monatsbeginn arbeiten zwischen 10 (Jänner) und 12 Personen (April, Juni, November) in der TAGO.

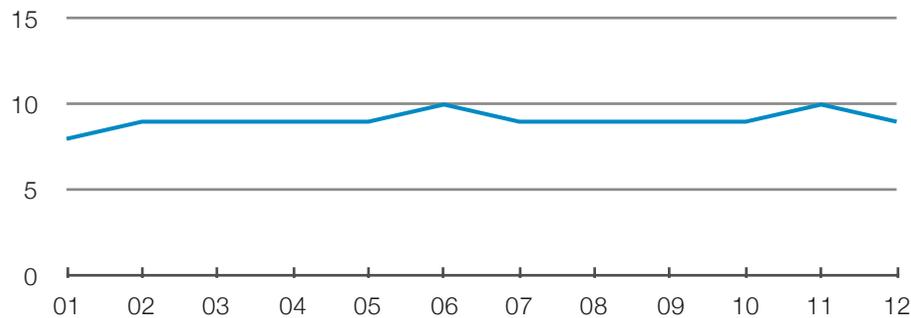
	Klientel	
	absolut	relativ
Jänner	10	66,67 %
Februar	11	73,33 %
März	11	73,33 %
April	12	80,00 %
Mai	11	73,33 %
Juni	12	80,00 %
Juli	11	73,33 %
August	11	73,33 %
September	11	73,33 %
Oktober	11	73,33 %
November	12	80,00 %
Dezember	11	73,33 %



## Werkstatt-Klientel nach Monat

Per Monatsbeginn arbeiten zwischen 8 (Jänner) und 10 Personen (Juni und November) in der TAGO-Werkstatt.

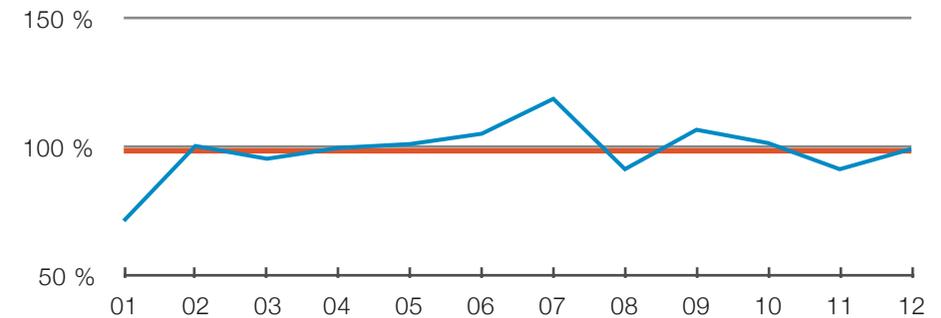
	Werkstatt-Klientel	
	absolut	relativ
Jänner	8	72,73 %
Februar	9	81,82 %
März	9	81,82 %
April	9	81,82 %
Mai	9	81,82 %
Juni	10	90,91 %
Juli	9	81,82 %
August	9	81,82 %
September	9	81,82 %
Oktober	9	81,82 %
November	10	90,91 %
Dezember	9	81,82 %



## Auslastung

Die monatliche Auslastung (Verhältnis von möglichen und tatsächlich geleisteten Stunden) der TAGO liegt zwischen 71,46 (Jänner) und 118,88 Prozent (Juli). Die jahresdurchschnittliche Auslastung beläuft sich auf 98,67 Prozent.

	Mögliche Anwesenheitsstunden	Geleistete Stunden	Auslastung relativ
Jänner	720	514,5	71,46 %
Februar	816	820,5	100,55 %
März	864	826	95,60 %
April	768	766,5	99,80 %
Mai	720	729,5	101,32 %
Juni	864	910	105,32 %
Juli	384	456,5	118,88 %
August	864	791	91,55 %
September	816	872	106,86 %
Oktober	768	781	101,69 %
November	816	747	91,54 %
Dezember	576	572,5	99,39 %
<b>Durchschnittliche Auslastung 2016:</b>			<b>98,67 %</b>



# Übergangswohnheim

Schumannstraße 48 - 50 | 4030 Linz

T 0732 77 67 67-500 | F -501

[schu@b37.at](mailto:schu@b37.at)

SCHU



**113**

**15.726**

**Projekttyp:** Übergangwohnheim für wohnungslose Menschen. Diese Einrichtung hilft, den Zeitraum bis zum Beziehen eigenen Wohnraums zu überbrücken.

**Zielgruppe:** Wohnungslose Frauen, Frauen mit Kindern, Paare, Männer. Ein gewisses Maß an Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit wird vorausgesetzt. Die Aufnahme in diese Einrichtung und die Inanspruchnahme ihrer Leistungen begründet sich über die jeweils gültigen Richtlinien der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) bzw. des Fremdenrechts.

**Ziele:** Motivationsarbeit, Training der Fähigkeiten zum Erlangen von eigenem Wohnraum bzw. Weitervermittlung in adäquate Wohnform.

**Kapazität:** 50 Wohnplätze, Befristung auf 6 Monate (mit Verlängerungsmöglichkeit)

**Gründung:** 1993

## Überblick 2016

**KlientInnen:** 113 Personen - 32 Frauen, 39 Männer, 42 Minderj.

**Wohnepisoden** gesamt: 113 Wohnepisoden bzw. Aufenthalte

**Nächtigungen** gesamt: 15.726 Nächtigungen

**Zugänge:** 61 Personen - 18 Frauen, 23 Männer, 20 Minderj.

**Abgänge:** 65 Personen - 18 Frauen, 20 Männer, 27 Minderj.



**Christian Körner**  
Einrichtungsleitung



**Nadja Wlcek**



**Christian Wögerbauer**



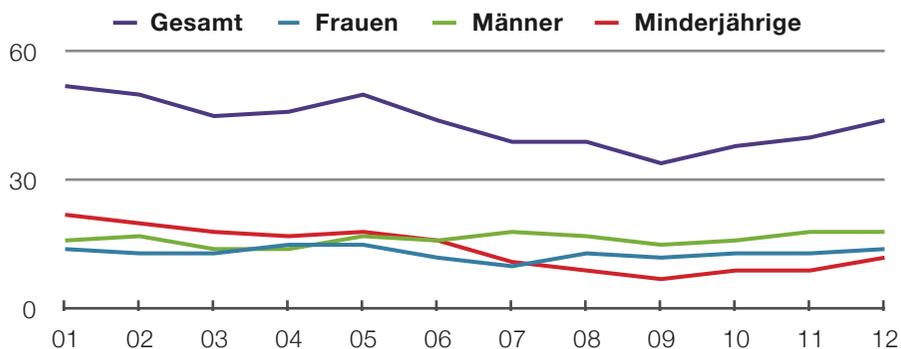
**Kendra Schwarz**  
FSJ

ausgeschiedene Mitarbeiterin: Gudrun Neumayer

## Klientel per Monatsbeginn

Mit Monatsbeginn leben zwischen 34 (September) und 52 Menschen (Jänner) in dieser Einrichtung. Nach Geschlecht betrachtet sind dies 10 bis 14 Frauen sowie 14 bis 18 Männer. Der Anteil der Minderjährigen bewegt sich absolut zwischen 7 und 22.

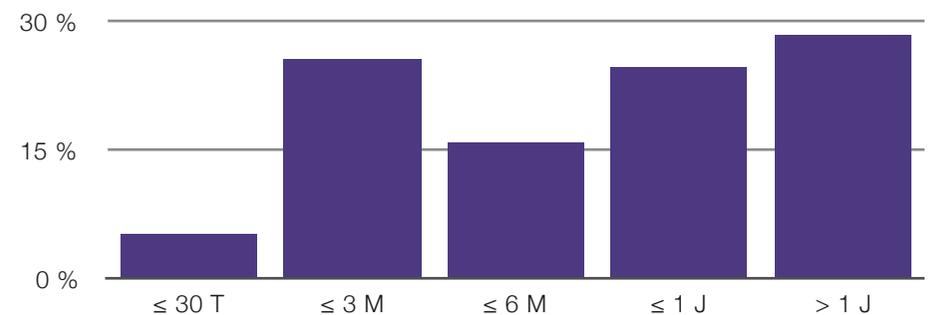
	Gesamt	Frauen		Männer		Minderjährige	
		absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Jänner	52	14	26,92 %	16	30,77 %	22	42,31 %
Februar	50	13	26,00 %	17	34,00 %	20	40,00 %
März	45	13	28,89 %	14	31,11 %	18	40,00 %
April	46	15	32,61 %	14	30,43 %	17	36,96 %
Mai	50	15	30,00 %	17	34,00 %	18	36,00 %
Juni	44	12	27,27 %	16	36,36 %	16	36,36 %
Juli	39	10	25,64 %	18	46,15 %	11	28,21 %
August	39	13	33,33 %	17	43,59 %	9	23,08 %
September	34	12	35,29 %	15	44,12 %	7	20,59 %
Oktober	38	13	34,21 %	16	42,11 %	9	23,68 %
November	40	13	32,50 %	18	45,00 %	9	22,50 %
Dezember	44	14	31,82 %	18	40,91 %	12	27,27 %



## Aufenthaltsdauer

Der Ausrichtung als Übergangswohnheim entsprechend, ist die Aufenthaltsdauer eher überschaubar: 46,9 Prozent wohnen höchstens sechs Monate im Wohnheim. 24,78 Prozent bleiben zwischen einem halben und einem Jahr und 28,32 Prozent sind länger als ein Jahr in dieser Einrichtung.

	absolut	relativ
bis 30 Tage	6	5,31 %
30 Tage bis 3 Monate	29	25,66 %
3 bis 6 Monate	18	15,93 %
6 Monate bis 1 Jahr	28	24,78 %
über 1 Jahr	32	28,32 %



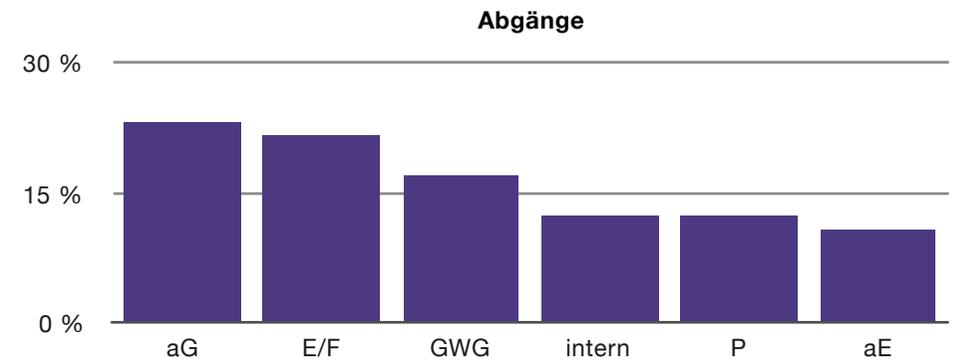
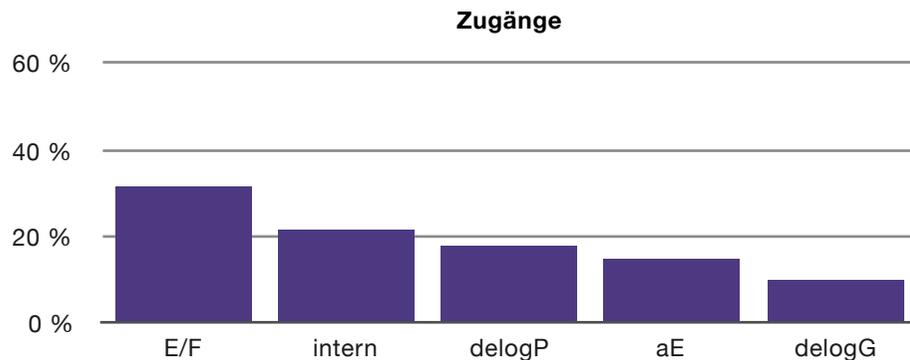
# Aufgliederung der Zu- und Abgänge

Im Wesentlichen wechseln die Menschen aus einem Wohnverhältnis mit den Eltern oder dem Freundeskreis (31,15 Prozent), vereinsintern (21,31 Prozent) und aufgrund einer Delogierung aus der Privatwohnung (18,03 Prozent) in das Übergangwohnheim.

Die Mehrheit (23,08 Prozent) wechselt aus dem Wohnheim in eine Genossenschaftswohnung, 21,54 Prozent zu den Eltern bzw. den Freunden und 16,92 Prozent in eine GWG-Wohnung. Prozentuell gleich (12,31) ist der vereinsinterne Wechsel sowie jener in eine Privatwohnung.

	Zugänge	
	absolut	relativ
Eltern/ Freundeskreis	19	31,15 %
intern	13	21,31 %
delogiert aus Privatwohnung	11	18,03 %
andere Einrichtung	9	14,75 %
delogiert durch Genossenschaft	6	9,84 %
Pension/ Gasthof	2	3,28 %
Neuromed Campus/ KH	1	1,64 %

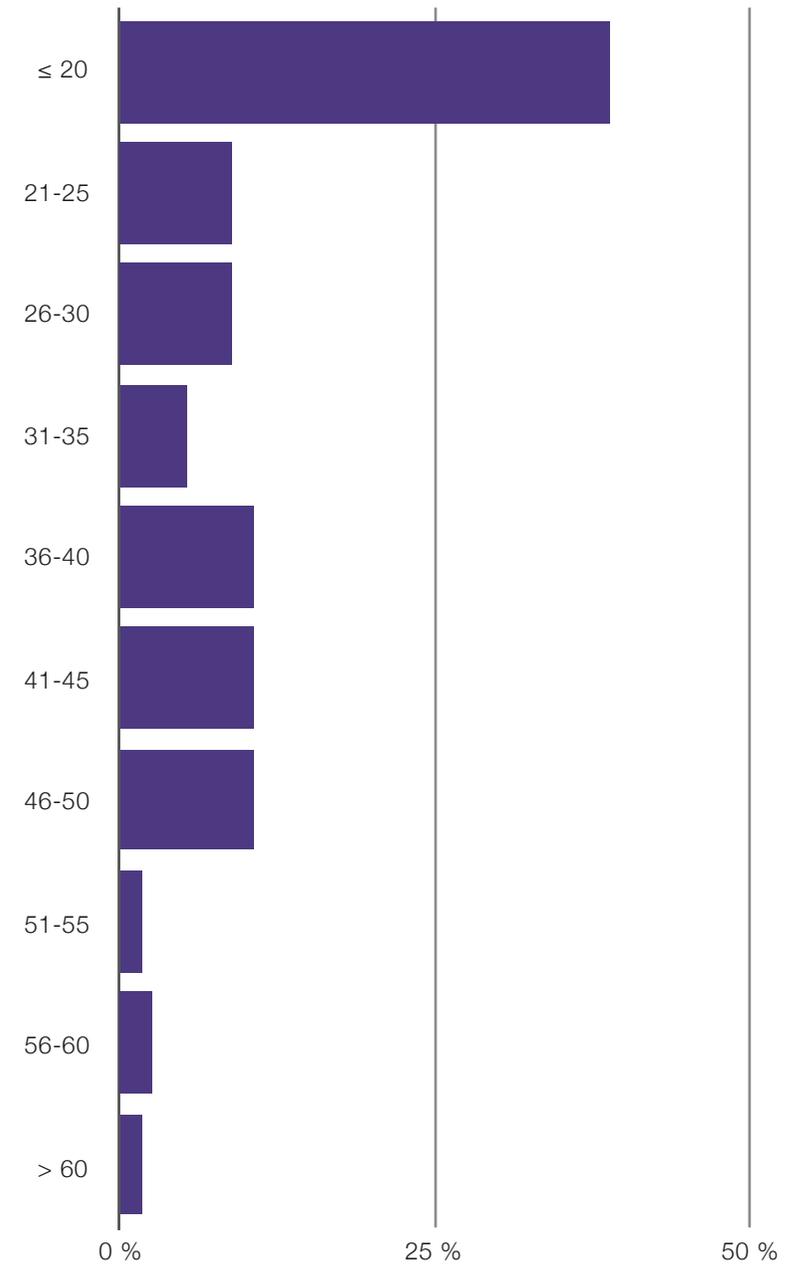
	Abgänge	
	absolut	relativ
andere Genossenschaft	15	23,08 %
Eltern/ Freundeskreis	14	21,54 %
GWG	11	16,92 %
intern	8	12,31 %
Privatwohnung	8	12,31 %
andere Einrichtung	7	10,77 %
Arbeit + Unterkunft	2	3,08 %



# Altersstruktur

Die Mehrheit (38,94 Prozent) der Klientinnen und Klienten ist bis 20 Jahre alt. 17,7 Prozent sind zwischen 21 und 30 Jahren, 37,17 Prozent zwischen 31 und 50 Jahren, 4,42 Prozent zwischen 51 und 60 Jahren und 1,77 Prozent sind älter als 60 Jahre.

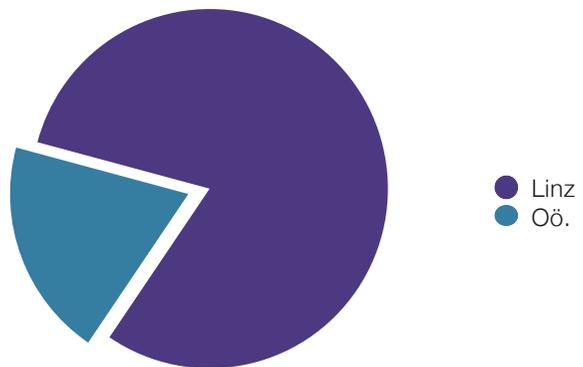
	absolut	relativ	kumuliert
bis 20 Jahre	44	38,94 %	-
21 bis 25 Jahre	10	8,85 %	47,79 %
26 bis 30 Jahre	10	8,85 %	56,64 %
31 bis 35 Jahre	6	5,31 %	61,95 %
36 bis 40 Jahre	12	10,62 %	72,57 %
41 bis 45 Jahre	12	10,62 %	83,19 %
46 bis 50 Jahre	12	10,62 %	93,81 %
51 bis 55 Jahre	2	1,77 %	95,58 %
56 bis 60 Jahre	3	2,65 %	98,23 %
über 60 Jahre	2	1,77 %	100,00 %



## Regionale Herkunft beim Einzug

Unmittelbar vor dem Einrichtungseinzug leben 80,33 Prozent bereits in Linz. 19,67 Prozent wechselt aus einem anderen oberösterreichischen Ort in das Übergangswohnheim.

	absolut	relativ
Linz	49	80,33 %
Oö.	12	19,67 %
anderes Bundesland	0	0,00 %
anderer Staat	0	0,00 %
unbekannt	0	0,00 %



# Notschlafstelle

Anastasius-Grün-Straße 2 | 4020 Linz

T 0732 77 67 67-520 | F -521

nowa@b37.at

NOWA



416



18.451

**Projekttyp:** Die NOWA ist ein Projekt der Wohnungslosenhilfe und stellt als solches die niederschwelligste Einrichtung des Sozialvereins B37 dar.

**Zielgruppe:** Akut-wohnungslose Frauen und Männer. Die Aufnahme in diese Einrichtung und die Inanspruchnahme ihrer Leistungen begründet sich über die jeweils gültigen Richtlinien der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) bzw. des Fremdenrechts.

**Ziele:** Unterbringung, Beratung und Betreuung.

**Kapazität:** 59 Betten, Befristung 4 Wochen - individuelle Verlängerung möglich.

**Gründung:** 1993

## Überblick 2016

**KlientInnen:** 416 Personen - 70 Frauen, 343 Männer, 3 Minderj.

**Wohnepisoden** gesamt: 1.122 Wohnepisoden bzw. Aufenthalte

**Nächtigungen** gesamt: 18.451 Nächtigungen

**Zugänge:** 1.070 Personen - 174 Frauen, 893 Männer, 3 Minderj.

**Abgänge:** 1.068 Personen - 177 Frauen, 888 Männer, 3 Minderj.



**Ulrich Reiter**  
Einrichtungsleitung



**Margot Campbell**



**Franz Capaccioli**



**Werner Groiss**



**Marcio Kneidinger**



**Markar Kouyoumji**



**Roland Mitterhuemer**



**Timo Obczernitzki**



**Brigitte Ortner**



**Michael Ploberger**



**Wolfgang  
Schmiedbauer**



**Rudolf Schmolmüller**



**Johannes Schwarz**

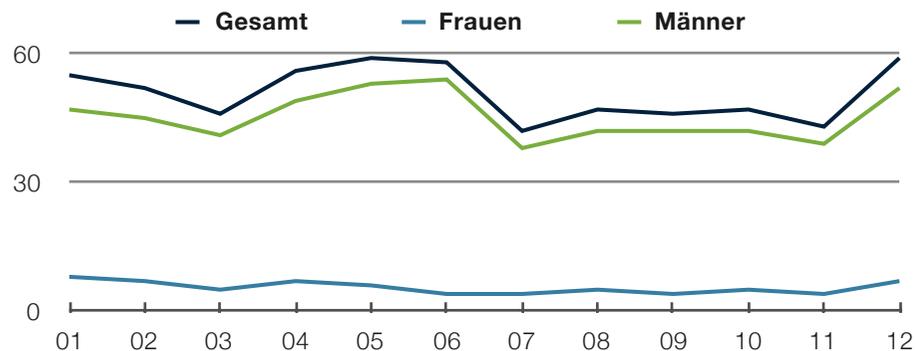


**Dr.<sup>in</sup> Maria  
Baumgartner**  
Konsiliarärztin

## Klientel per Monatsbeginn

In der NOWA übernachteten per Monatsbeginn zwischen 42 (Juli) und 59 Personen (Mai und Dezember). Nach wie vor ist die NOWA männlich dominiert - der Anteil der Klienten per Monatsbeginn bewegt sich zwischen 85,45 und 93,1 Prozent.

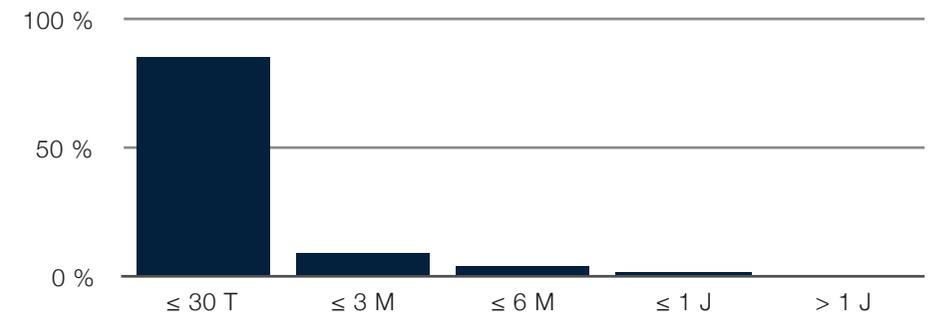
	Gesamt	Frauen		Männer		Minderjährige	
		absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Jänner	55	8	14,55 %	47	85,45 %	0	0,00 %
Februar	52	7	13,46 %	45	86,54 %	0	0,00 %
März	46	5	10,87 %	41	89,13 %	0	0,00 %
April	56	7	12,50 %	49	87,50 %	0	0,00 %
Mai	59	6	10,17 %	53	89,83 %	0	0,00 %
Juni	58	4	6,90 %	54	93,10 %	0	0,00 %
Juli	42	4	9,52 %	38	90,48 %	0	0,00 %
August	47	5	10,64 %	42	89,36 %	0	0,00 %
September	46	4	8,70 %	42	91,30 %	0	0,00 %
Oktober	47	5	10,64 %	42	89,36 %	0	0,00 %
November	43	4	9,30 %	39	90,70 %	0	0,00 %
Dezember	59	7	11,86 %	52	88,14 %	0	0,00 %
Personen	416	70	16,83 %	343	82,45 %	3	0,72 %



## Aufenthaltsdauer

In der NOWA überwiegt die Verweildauer von bis zu 30 Tagen mit 85,47 Prozent. 9,18 Prozent bleiben zwischen 30 Tagen und drei Monaten in der Einrichtung, bei den längeren Zeiträumen liegen die Prozentsätze zwischen 3,65 und 0,18.

	absolut	relativ
bis 30 Tage	959	85,47 %
30 Tage bis 3 Monate	103	9,18 %
3 bis 6 Monate	41	3,65 %
6 Monate bis 1 Jahr	17	1,52 %
über 1 Jahr	2	0,18 %



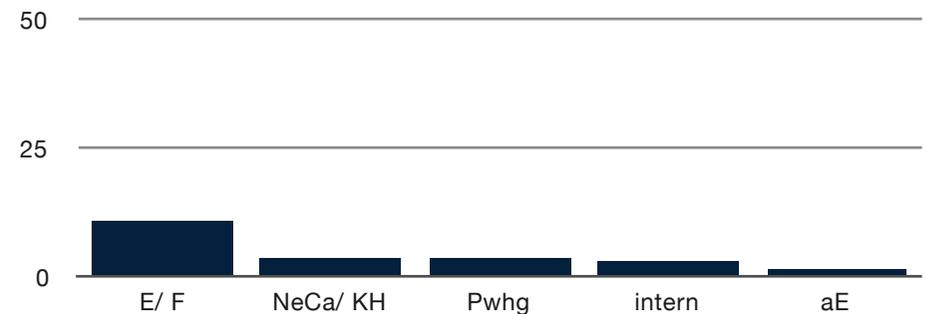
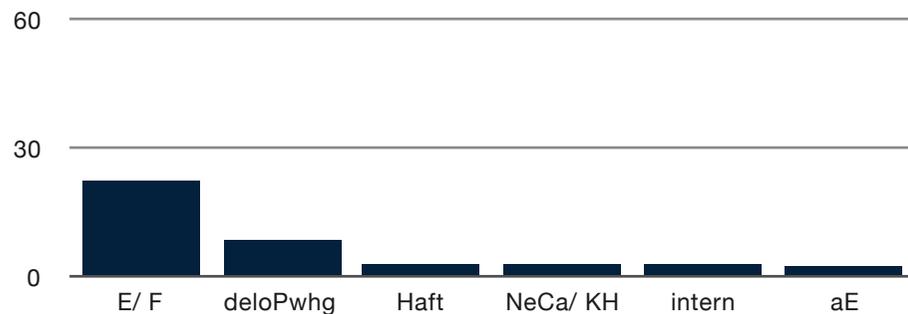
# Aufgliederung der Zu- und Abgänge

22,62 Prozent der Klientel wechselt aus einem Wohnverhältnis mit den Eltern oder Freunden in die NOWA. 8,41 Prozent finden nach einer Delogierung aus einer Privatwohnung hier ein Dach über dem Kopf und für 3,08 Prozent ist die NOWA nach der Haftentlassung sowie nach einem Krankenhausaufenthalt Anlaufstelle. Naturgemäß ist die NOWA speziell auch für Menschen aus diffusen bzw. unsteten Lebens-, und daher auch Wohnverhältnissen, wichtiger Nächtigungsgeber. Diese Gruppe macht 54,67 Prozent aus.

Eltern oder der Freundeskreis sind für 10,67 Prozent Anlaufstelle, 3,65 Prozent gehen in den Neuromed Campus des Kepler Universitätsklinikums oder ein anders Krankenhaus und 3,56 Prozent jener, bei denen das weitere Ziel bekannt ist, beziehen eine Privatwohnung. Für 3,09 Prozent eröffnen sich durch einen vereinsintern Wechsel neue Perspektiven und 1,69 Prozent wechseln in eine andere externe Einrichtung.

	Zugänge	
	absolut	relativ
Eltern/ Freundeskreis	242	22,62 %
delogiert aus Privatwohnung	90	8,41 %
Haft	33	3,08 %
Neuromed Campus/ KH	33	3,08 %
intern	30	2,80 %
andere Einrichtung	26	2,43 %
Arbeit + Unterkunft	19	1,78 %
Pension/ Gasthof	9	0,84 %
delogiert durch Genossenschaft	3	0,28 %
unstet/unbekannt	585	54,67 %

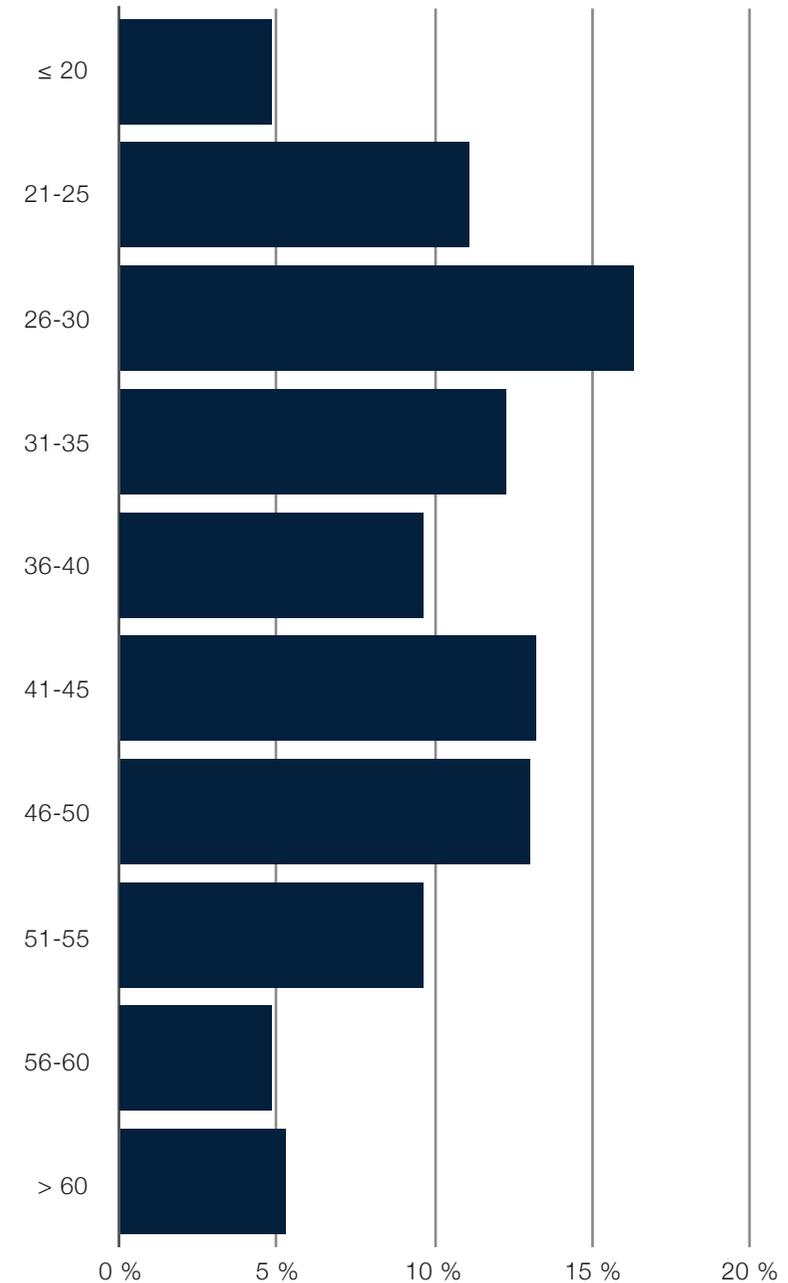
	Abgänge	
	absolut	relativ
Eltern/ Freundeskreis	114	10,67 %
Neuromed Campus/ KH	39	3,65 %
Privatwohnung	38	3,56 %
intern	33	3,09 %
andere Einrichtung	18	1,69 %
Haft	6	0,56 %
Pension/ Gasthof	4	0,37 %
Arbeit + Unterkunft	3	0,28 %
verstorben	1	0,09 %
unstet/unbekannt	812	76,03 %



# Altersstruktur

Ungefähr ein Drittel der NOWA-Klientel (32,21 Prozent) ist bis 30 Jahre alt. 48,08 Prozent sind zwischen 31 und 50 Jahren, 14,43 Prozent zwischen 51 und 60 Jahren und älter als 60 Jahre sind immerhin noch 5,29 Prozent.

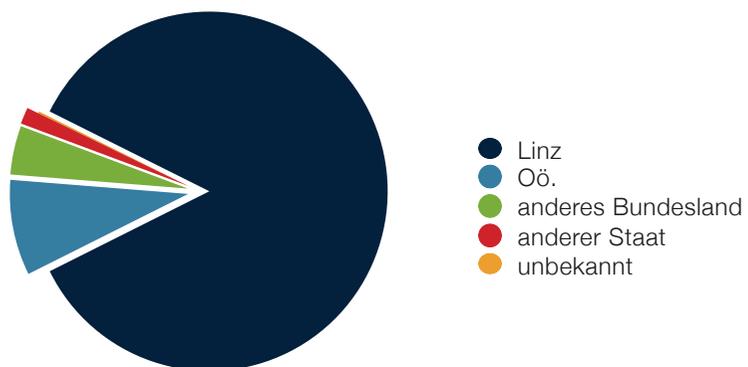
	<b>absolut</b>	<b>relativ</b>	<b>kumuliert</b>
bis 20 Jahre	20	4,81 %	-
21 bis 25 Jahre	46	11,06 %	15,87 %
26 bis 30 Jahre	68	16,35 %	32,21 %
31 bis 35 Jahre	51	12,26 %	44,47 %
36 bis 40 Jahre	40	9,62 %	54,09 %
41 bis 45 Jahre	55	13,22 %	67,31 %
46 bis 50 Jahre	54	12,98 %	80,29 %
51 bis 55 Jahre	40	9,62 %	89,90 %
56 bis 60 Jahre	20	4,81 %	94,71 %
über 60 Jahre	22	5,29 %	100,00 %



## Regionale Herkunft beim Einzug

Der Großteil (85,33 Prozent) lebt unmittelbar vor dem Einzug in die NOWA in Linz. 8,6 Prozent wechseln von einem anderen oberösterreichischen Ort, 4,39 aus einem anderen Bundesland und 1,5 Prozent aus einem anderen Staat in diese Einrichtung.

	absolut	relativ
Linz	913	85,33 %
Oö.	92	8,60 %
anderes Bundesland	47	4,39 %
anderer Staat	16	1,50 %
unbekannt	2	0,19 %



## SOZIALVEREIN B37

Bethlehemstraße 37  
4020 Linz

B37

[www.b37.at](http://www.b37.at)

## ALOA - Aktiv leben ohne Alkohol

Goethestraße 23  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-350  
F 0732 77 67 67-351  
aloo@b37.at

ALOA

## MOWO - Mobile Wohnbetreuung

Derfflingerstraße 8/3. Stock  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-400  
F 0732 77 67 67-401  
mowo@b37.at

MOWO

## TAGO - Tagesstruktur

Fichtenstraße 4  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-260  
F 0732 77 67 67-261  
tago@b37.at

TAGO

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Harrachstraße 52  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-800  
F 0732 77 67 67-808  
sozialverein@b37.at

B37

## ABS - Alkoholberatungsstelle Linz

Stifterstraße 29  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-370  
F 0732 77 67 67-371  
abs@b37.at | [www.abs.b37.at](http://www.abs.b37.at)

ABS

## PSWB - Psychosoziales Wohnheim

Bethlehemstraße 37  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-200  
F 0732 77 67 67-202  
pswb@b37.at

PSWB

## SCHU - Übergangswohnheim

Schumannstraße 48 - 50  
4030 Linz  
T 0732 77 67 67-500  
F 0732 77 67 67-501  
schu@b37.at

SCHU

## ZENTRALE ABKLÄRUNG

Bethlehemstraße 37  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-215  
F 0732 77 67 67-201  
aufnahme@b37.at

B37

## OBST - Outreachwork

Starhembergstraße 11/EG  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-560  
F 0732 77 67 67-561  
obst@b37.at

OBST

## PSD - Psychologischer Dienst

Bethlehemstraße 37  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-200  
F 0732 77 67 67-202  
psd@b37.at

PSD

## NOWA - Notschlafstelle

Anastasius-Grün-Straße 2  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-520  
F 0732 77 67 67-521  
nowa@b37.at

NOWA

### Impressum

Herausgeber, Medieninhaber,  
für den Inhalt verantwortlich:

**Ernst Achleitner**

### Geschäftsführung

Harrachstraße 52/1  
4020 Linz/Donau  
T 0732 77 67 67-800  
F 0732 77 67 67-808  
sozialverein@b37.at

Datenerhebung: Klaus Eder  
Layout: Corinna Furtmüller

[www.facebook.com/b37.at](https://www.facebook.com/b37.at)